

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mt. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzelle oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeitzelle 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr 175.

Mittwoch, den 30. Juli

1890.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und lohnend. Firma bitte zu beachten. 11863

Versteigerungslocal

von

Wilhelm Klotz,

8 Mauergasse 8.

Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.

Lazationen und Versteigerung von Sachen unter coulantem und billigen Bedingungen. Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf eigene Rechnung. 343

In unserem Verlag erschien soeben:

Distanzenkarte

des Rheingau- und Taunusgebietes
von Frankfurt bis Lorch.

Dritte Auflage.

Entworfen und gezeichnet von Dr. J. Sodemer.

Ergänzt und revidirt von J. Bornhofen.

Preis: 50 Pfg.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32. 14193

Holländische Cigarren-Niederlage.

Von einem der ersten Amsterdamer Fabrikgeschäfte mit dem Commissionsverkauf zu Fabrikpreisen betraut, empfehle ich ächte holländische Cigarren nur vorzüglicher Qualität zum Preise von Mk. 4.50 bis Mk. 15 — pro Hundert und lade zur gest. Entnahme von Proben freundlich ein.

H. Sämamm, Kirchgasse 47, Mauritiusplatz
(„Württembergischer Hof“). 8912

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll,

Ablerstraße 62 — Röderstraße 3,

empfehl't Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Den Alleinverkauf

meiner

Schuhwaaren - Fabrikate

habe ich für

Wiesbaden, Mainz und
Umgegend

dem Herrn

Heinrich Hess

in Wiesbaden,

24 Langgasse 24,

übertragen.

4427

F. Pinet, Paris.

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhrfedern, Geradehalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maas und Muster. Eigenes Fabrikat. 2970

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle

rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

9650

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“,
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Mortéin! Tod dem Ungeziefer! Mortéin!

Anerkenntniß. Ich kann Ihnen mit Recht bezeugen, daß auch bei uns in dieser Gegend Ihr **Mortéin** als das Beste gegen alle Insecten anerkannt wird und von nun an alle anderen werthlosen Insectenpulver auf die Seite gesetzt werden, deshalb der Zulauf immer mehr zunimmt.

Erzingen i. Baden, den 27. Juni 1890.

Das weltberühmte giftfreie **Mortéin** von **A. Hodurek in Ratibor** ist das allein wirkfame Mittel zur gänzlichen Vertilgung und Ausrottung aller lästigen und schädlichen Insecten, als **Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Schwaben, Rissen, Assen, Vogelmilben.** Dasselbe ist in Päckchen zu 10, 20, 30, 50 Pf. und die dazu gehörigen Sprigballons zu haben in **Wiesbaden** bei **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**

Jos. Herm. Huber, Kaufmann.

13841

Mein

Neues Wiesbadener Adressbuch

(nebst Diebrich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg)
pro 1890/91

empfehle zur geneigten Abnahme zum Subscriptionspreise von **Mk. 4,50.** Das Werk ist **170 Seiten** stärker als im Vorjahre und enthält zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen.

Auf Wunsch wird das Buch zur Ansicht gesandt.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 12056

Grösstes Lager an hiesigem Platze.

Eisschränke,

hochfein eigenes Fabrikat, hochfein
in bei in
Zink, **Hermann Kaesebier,** Marmor,
Kirchgasse 43,

von 30 Mark an bis zu 400 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Anlagen von Kühlkammern aus verzinkten Eisenplatten (speziell für Metzger und Restaurationen), sowie zum Anfertigen aller Arten Eisschränke, Eisbüffets, Eiskisten und sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel unter Garantie für gründliche Durchkühlung.

NB. Reparaturen, sowie Umänderungen in neueres System werden bestens besorgt. 11439

Zum Ansehen:

Feinst gereinigten Spiritus (Weinsprit),

sowie sämtliche Gewürze, ferner besten Kölner Zucker, Arrac, Rum, Cognac, alten Danborner etc. empfiehlt
Louis Schild, Langgasse 3.

Die ächte französische Wachsfrisch angekommen bei
Harzheim, Metzgergasse 20. 4652

Die weltberühmten

Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen prämiirt, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-Bereine, Kaufleute etc., in allen Größen vorrätig von Mk. 180 an, in eleganter und geübener Arbeit. Neueste Patent-Thürdrücker und Fensterbeschläge, nur solche feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn verarbeitet, schon von Mk. 1.70 per Paar an.
Lager und Comptoir: **Diebrich, Wiesbadenerstraße 47. 13943**

Syenitwerk Schönberg.

Inhaber: **Gesellschaft Pietät.**

Hauptbureau: **Neue Kräme 18, Frankfurt a. M.**
Eigene Steinbrüche im Hess. Odenwald, rationelle Säges-, Schleif- und Polir-Einrichtung mit bedeutender Wasserkraft in Schönberg bei Bensheim.

Specialität: Grabdenkmäler.

Günstige Gelegenheit für Händler und Private.

Behufs näherer Auskunft wende man sich an unser Bureau in **Wiesbaden, Kirchgasse 24 (Kleine Schwalbacherstraße 2).** 13995

Verschiedenes

G. Erdmenger,

pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.
Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8439

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: **Augusta Victoria,**
Columbia & Normannia;

alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Mein Bau-Büreau

besteht sich von heute ab Langgasse 39, 1. St. 14326
Friedrich Göbel.

Stühle jeder Art werden billigst geschnitten, reparirt und polirt bei **Ph. Karb**, Saalgasse 32. 10361

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen und Flecke M. 2.70, Frauen-Stiefelsohlen M. 2.00. **J. Enkireh**, Schwalbacherstr. 19, Bdh. 1 St.

Gempfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Bleichstraße 6, Bart.

Berliner Wäscherei Adlerstraße 13, Hth. 1 St., empfiehlt sich bei pünktlicher Bedienung; Kragen u. Manschetten werden wie neu gewaschen u. gebügelt.

Eine Frau sucht **Wäschkunden**. Näh. Kirchgasse 37, Hth. **Christofle-Bestecke** zu verleihen Neugasse 15, 1. St. 8461

Eine **1. Hamburger Cigarrenfabrik** sucht einen tüchtigen **Vertreter** unter constanten Bedingungen. Offerten unter **H. K. 347** an **Max Gerstmann**, Annoncenbüreau, Hamburg, Alter Steinweg 45. (H. 598) 263

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie **L. Seebold & Co.**, Rheinstraße 58. 4654

Ein Jahr alte **Katze** mit 3 schönen Jungen zu verschenken. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14323

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung **Teppiche** vollständig von **Staub** und **Mottenbrut** gereinigt und auf **Wunsch** unter **Garantie** aufbewahrt.

Bestellungen bei **Fritz Steinmetz**, Dranienstraße 13, erbeten. 12291

Ein **Dame** wünscht sich einer **Dame** zum **Spazieren** gehen anzuschließen. Auf Wunsch könnte dieselbe auch am häuslichen Verkehr theilnehmen. Adresse unter **M. A. 1450** an die Tagbl.-Exp.

Verkäufe

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, **Dannen** u. **Betten**. Bill. Preis. 3938

Möbel, als: **Vollst. Betten**, einzelne Theile, **Schränke**, **Kommoden**, **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Canape's**, **Schlafsofa's**, **Chaise-longues**, **Sessel** zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, **Sitz- od. Liegew.**, doppelt ausge-
Delociped-Mädern, einzelne **Verd.**, **Räder** und **Kapseln** (**Matratzen** gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. **Freitags** wer-
den **Federn** m. **Dampfmaschine** gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezireur, **Webergasse 54.**

Neues Sopha und **4 Sessel**, modern, **braun** gepreßt, mit **glattem Blüsch**, zu dem **Ausnahmspreis** von **190 M.** abzugeben **Zaubru-menstraße 7.** 14253

Möbel-Verkauf.

Es sind zum Verkauf übergeben:
2 vollständige **Betten**, matt und blank, mit hohen **Häupten**, **Waschkommode** mit **Marmorplatte**, **2 Nachttische**, **3** polirte **Kleiderschränke**, **2** dito **lackirte**, **3** **Kommoden**, **1** **Console**, **1** sehr schönes **Verticow** mit **Auffas**, **2** **Ausziehtische**, **3** **Antoinettentische**, **3** **viereckige Tische**, **1** **Rüchentisch**, **Lammen-Bettstellen**, eine **eiserne Bettstelle** mit **Stroh- und Seegras-** **matratze**, **2** **Sopha's**, **Stühle**, **Spiegel**, **Bilder**, **4** **Duzend Teller**, **Blumentisch**, **2** **Waschconsolen** u. dergl. mehr, und werden dieselben, um **Kosten** zu **ersparen**, aus **freier Hand** verkauft.

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator,

Kl. Schwalbacherstraße 14. 95

Divan und **Canape à 30 M.** zu verk. **Friedrichstraße 28, I.**
Eine größere **Wringmaschine**, für **Hotels** und **Wäschereien** geeignet, billig zu verkaufen **Tannusstraße 5, 1. St. rechts.**

Sicherheits-Zweirad, engl., b. z. verk. **N. Tagbl.-Exp. 14267**
Gebr. Krankenwagen zu verk. **Friedrichstr. 2, 3. St. 14310**

Ein **gebr. Kinderwagen** zu verk. **Abrechtstraße 33 b, I. I.**
Kinder-Schwagen, größerer, zu verkaufen **Tannus-** **straße 21, Seitenbau links** 11673

Eine **kleine**, fast **neue Hobelbank** zu verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 14149

Gebr. Hobelbank billig zu verkaufen **Kirchgasse 2 b.**
Ein **dunkelgrüner Kachelofen** und ein **kupferner Waschkessel** in **eisernem Heizgestell** zu verkaufen **Martinstraße 7.**

Kochherd, ein **gebrauchter**, so **gut wie neu**, sehr **billig** zu verkaufen **Kl. Dogheimerstraße 4.** 14296

Spalier-Gartenhäuschen zu verk. **Mortkstr. 21.** 14271

Große Volière

mit **28** **tropischen** und **einheimischen Vögeln** für **50 M.** abzugeben **Waltmühlstraße 35, I.** 14166

Eine **Hundhütte** und **zwei Vorfenster** zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 48.** 14812

60 Ruthen Safer auf dem **Halm** zu verkaufen bei **14120**
E. Roos, **Abelhaidstraße 62.**

Lahnstraße 3 ist **Seilstroh** zu verkaufen. 14200

Zimmerpäne

farrenweise zu haben **Hellmundstraße 25, Bart.** 10941
Opfen, groß, in **Löpsen**, billig **Dambachthal 12, Parterre.**

Oleander zu verkaufen **Mortkstraße 28.**

Mistbeeterde zu verkaufen **Wellerstr.** **straße 40, Dachlogis.**

Ein **gutes schweres Arbeitspferd**, zu jeder **Arbeit** tauglich, ist zu verkaufen **Dogheimerstraße 7.** 14318

Wegen Abreise

brauner Wallach, **8-jährig**, **lammfromm**, **complet geritten**, zu verkaufen. Näh. **Villa Sumpföld**, **Elisabethenstraße 6, II.**

Ein **gutes junges (6-jähr.) Arbeitspferd** (**Wallach**) ist zu verkaufen bei **H. Moos**, **Groroder Mühle** bei **Schierstein.**

Feine Harzer, **edle Concurrenzfänger**, sind zu verkaufen.
J. Enkireh, **Schwalbacherstr. 19, Vorderh. 1. St.**

Ein **schöner Mattenpinscher** billig zu verkaufen **Alexandrastraße 3.**

Ein **kleiner Rehpinscher**, **reine Masse**, **1 Jahr** alt, zu verkaufen **Wilhelmstraße 28.**

Junge Epishündchen (**3 Stück**), **kleinste** **reine Masse**, zu verkaufen **Herrngartenstraße 7.** 14189

Es muss

jetzt alle werden!

Es wird deshalb zu Schlander-Preisen verkauft.

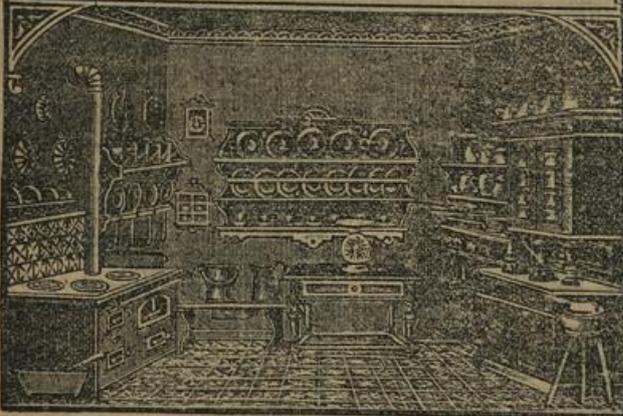
1 1/2 Mark per Mtr.: circa 300 Mtr. reinseidene Foulards für Kleider und Blousen; ferner schwarze und farb. Seidenstoffe für Kleider, Blousen und Besätze, Sammet und Pelüche, schwarz u. farbig, zu jedem annehmbaren Gebot. Spitzen, Spitzentücher, Spitzenstoffe, Schleier, Sammet- und Seidenbänder, seidene Tücher, Korsetts, Gardinen, Besätze.

Sowie noch 400 Mtr. reinwollene Tuche, Kamugarn u. Buckskin, für Herren- u. Knaben-Anzüge, per Mtr. Mk. 3 1/2 und 4 1/2; reeller Werth das Dreifache.

Circa 500 Paar Handschuhe, Seide, Fil de perse, Tricot, Filet, werden gratis abgegeben und erhält Jeder, wenn der Einkauf Mk. 3 überschritten hat, ein Paar nach Auswahl umsonst.

16 untere Friedrichstraße 16,
dem Landgericht gegenüber.

Complete Musterküche



zur geneigten Besichtigung ausgestellt.

A. Hesse,

vorm. A. Willms, Hof-Lieferant,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
9 Marktstrasse 9.

Telephon 78.

13028

Fabrikanten
DE ERVE H. DE JONG,
Wormerveer, Holland.

Alleinige Niederlage
bei Herrn
Edl. Böhm,
Molpstrasse 7.
10067

De Jong's
Cacao,
ein hochfeines lös-
liches Pulver.

Viotor'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fr. **Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Viotor.

Seidene

Blousen

im Ausverkauf zur Hälfte des Werthes.

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 371

Einmach-Gläser

mit Patent-Verschluss,

2 oder 1 Stück 50 Pfennig,

offerirt als besonders billig

13121

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2,
(Inh. J. F. Führer), | Langgasse 4.

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezierer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau
Wiesbaden,

Taunusstrasse
43.

Taunusstrasse
43.



Möbelfabrik & Lager.

Niederlage
der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl
von Möbeln, Spiegeln, Betten, Polsterwaaren
aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme
sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. 2971

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt
Fr. Becker, Mechaniker. 6765

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin**, vertreten durch Herren **Feller & Gecks, Wiesbaden**. Dieselbe besteht seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit, sie hat die billigste Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75,000 Mitglieder.

Man kann eine lebenslängliche feste oder steigende, eine sofort beginnende oder aufgeschobene Rente versichern, auch eine Rente auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt.

Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schliesse ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

167

ausreichendes Capital sichern will.

In unserem

Ausverkauf

befinden sich u. A. nachstehende

Confections-Gegenstände:

- 30 Modell-Costüme,
- 60 Damen-Jaquettes,
- 32 seidene Umhänge,
- 35 schwarze lange Promenade-Mäntel,
- 85 seidene Blousen,
- 170 Satin- u. Mousseline-Blousen,
- 90 Tricot-Kleidchen,
- 28 abgepasste gestickte Roben,
- 54 Morgenkleider,
- 60 Unterröcke,
- 90 Staub- und Reisemäntel.

Genannte Gegenstände werden vorgerückter Saison halber zu **jedem irgendwie annehmbaren Preise** ausverkauft.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Wasch-Blousen,

Satin-Blousen,

Batist-Blousen,

Crêpe-Blousen,

Mousseline-Blousen,

Gloria-Blousen,

Pecking-Blousen,

seidene Blousen,

Tricot-Blousen

in allen

Grössen

und

Farben

sind in

grosser Auswahl

fertig gestellt.

S. Hamburger's Confectionshaus, Langgasse 11.

13611

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Jos. Ensinger's Special-Marke

Nr. 75 La Mohicana, 8 Pfg. per Mille

unfortirte Havana-Cigarre,
vorzüglichster Qualität, großes Format.

Alleiniger Inhaber dieser Marke

Jos. Ensinger, Wiesbaden, Taunusstraße 2,
neben dem Kochbrunnen. (E. F. a 213) 175

Unterricht

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Französischer Unterricht wird ertl. N. Tagbl.-Exp. 3038

A young English tutor (speaking German and French) seeks holiday-engagement as tutor or otherwise during August and Sept. B. N. G., Paignton, School, S. Devon.

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu ertl. Nerothal 7. 7980

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gefl. Off. sub H. C. B. an die Exp. erb. 10676

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER Estate & House-Agency Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftliches Besitzthum Vierstädterstr. 12. hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. d. E. Weitz, Michelsberg 28. 7198

Rentables Haus an der Rheinstraße, ebenso eins an der Hellmundstraße, Thorfahrt, Stallung und Wagenremise, sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zwischenhändler verboten. Offerten unter O. M. 18 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, Michelsberg 28.

Ein schönes Häuschen mit Frontspitze, Stallung und großem Garten, am Gercklerplatz, geeignet für Gärtner oder Fuhrleute, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13964

Ein rentables Haus in Mitte der Stadt, mit Wirthschaft, Stallung etc., ist preiswürdig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Offerten unter M. O. 20 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14159

Ein hochfeines Stagenhaus, feinste Lage, mit Vor- und Hintergarten, ohne Unterhändler preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter M. 1890 an die Tagbl.-Exp.

Ein arrond. Gut, über 200 Morgen, mit fast neuen Gebäuden, dicht beim Rheingau, wegen Zurückziehung d. Bes. mit Ernte für 60,000 Mk., sowie ein Gut, 150 Morg., Lahngegend, Abtheilung halber zu verkaufen. 204

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Rentabl. Herrschaftsgut, 200 Morg., nahe bei Mainz, sehr große Milchwirthschaft, weg. Uebernahme eines Familien-gutes preisw. zu verk. J. Imand, Taunusstraße 10. 204
Ein größeres Bauland zu verkaufen. Off. u. R. S. 88 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12739

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht ein rentables Geschäftshaus. Angebote mit Preis, Anzahlung und Rentabilität schriftlich einzureichen. C. Kirchner, Friedrichstraße 47.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien und Credit, von 4% an bis 80% vom Werth, a. Hypothek u. Stadt und Land zu vergeben. Antr. unter „Credit-Anst.“ an D. Frenz in Mainz. (No. 21800) 149

Capitalien zu leihen gesucht.

12,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13736
Auf eine Villa, feldgerichtlich taxirt zu 120,000 Mark, werden 80,000 Mark zu 4 1/2% gesucht. Offerten abzugeben an die Tagbl.-Exp. unter A. 30.

Miethgesuche

Zu miethen gesucht zum 1. September, event. etwas später, eine möblirte Villa oder sonnige Wohnung (auch 2 Stagen) von 7-8 Zimmern, Bad, Küche etc. Off. mit genauer Lage und Preisangabe erbittet unter G. H. postlagernd Frankfurt a. M.

Eine Wohnung von 8-12 Zimmern und Mansarden oder kleine Villa in bester Lage des Kurviertels wird für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten Rheinstraße 7, I. 13960

Gesucht zu Nov. oder Mai in der Nähe des Kurhauses eine Wohnung von 1-2 Stagen zu miethen. Offerten unter H. W. 28 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14324

Gesucht eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern zum Einstellen von Möbeln. Offerten mit Preis unter P. A. 29 an die Tagbl.-Exp. 14325

Gesucht Anfang Emserstraße oder nächster Nähe, wie Philippsberg, Schwalbacherstraße, 1-3 unmöblirte oder halb möblirte Zimmer in anst. Hause. Off. unter A. Z. 16 Tagbl.-Exp.

Gesucht eine Dunggrube oder ein kleiner Ablagerungsraum für trockenen Kechricht. Off. unter A. B. 2 an die Tagbl.-Exp.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972
Schwalbacherstraße 45, nächst dem Michaelsberg, ist ein Laden (sehr geeignet für eine Metzgerei) mit oder ohne Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näheres zu erfragen Friedrichstraße 48, 2 St. rechts. 14083

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Ein Jahre lang bestehendes

Wein-Restaurant

ist per sofort zu vermieten. Näheres zwischen 11 u. 1 Uhr bei Alb. Eitel, Albrechtstraße 33b. 14175

Bäckerei

auf 1. October zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14209

Wohnungen.

Alderstraße 13 2 Zimmer, Küche mit Glasabschluß auf 1. October zu vermieten. 12382

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Elisabethenstraße 8

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., per 1. October zu vermieten. Näh. im 2. St. 14119

Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825

Rheinstraße 31 ist die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 10 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22, Part. 13426

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterban. 13221

Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzusehen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072

Schwalbacherstraße 33 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 13603
 Parterre-Wohnung von 4—5 B. (1 als Laden verwendbar) m. all. Zubeh. u. Gärtchen ist z. 1. Oct. an ruh. Fam. f. preisw. zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14382

Biebrich.

Elegante Bel-Etage, 5 Zim. nebst allem Zubehör, schönste gesunde Lage, vis-à-vis dem Schlosspark, per sofort oder später zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14182

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 11586

Möbl. Wohnung mit Küche, auch einzelne Zimmer Kapellenstraße 2a, 2. St.

Kleine einfach möblierte Wohnung (für 1—2 Leute), M. 50 pro Monat, auch einzeln zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13438

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 3, 1 St., gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 13994

Bleichstraße 8, 1 St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 12146

Bleichstraße 11, 1 St. l., schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 10208

Friedrichstraße 10, II l., ein möbl. Zimmer zu verm. 13424

Dohheimerstraße 27

ein sehr freundl. möbl. Zimmer auf 1. August oder später zu vermieten. 13921/

Selenenstraße 2, II r., ist ein möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. 13813

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Büstenladen. 14314

Louisenstraße 16 verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199

Michelsberg 9, 2 St. l., möbliertes Zimmer zu verm. 14203

Nerostraße 9 ein möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten. 13901

Oranienstraße 16, Parterre, ist ein freundl. möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten. 14270

Oranienstraße 18, 1 St., gut möbl. Zimmer zu verm. 14059

Schulberg 13, 2 St., ist ein möbliertes Zimmer an ein ruhiges Fräulein preiswürdig zu vermieten. Anzusehen Vorm. 14167

Taunusstraße 40 mehrere möbl. Zimmer zu vermieten. 14152

Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu verm. 14152

Wellstr. 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erf. im 3. Stod. 12944

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 4648

Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten Röberallee 14, Bel-Etage. 11219

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 28. 10470

Möbl. Zimmer, auf Wunsch m. Pens., zu vm. Feldstr. 10, I. 14224

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Göttestraße 3, Hth. 1 St. 13717

Hübsches möbl. Zimmer sofort zu verm. Selenenstraße 5. 13717

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 35, Hth. 1 St. l. 13423

Möbl. Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelb. Part. 13423

Möbl. Zimmer auf 1. August Herrngartenstraße 14, 2 Tr. 13423

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 36.

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190

Möbliertes Parterre-Zimmer, separater Eingang, auf gleich zu vermieten Mauergasse 14. 14223

Möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 26, I. 14213

Ein kl. möbl. Zimmer (ungenirtter Eingang) zu vermieten Kleine Webergasse 1, Part. 14317

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Weillstraße 4, II.

Ein auch zwei anständige Leute können ein schön möbliertes Zimmer erhalten Weillstraße 5, Hth. 1 St. 14320

Steingasse 35 ist ein kl. möbl. Dachstübchen zu vm. 14070

Eine oder zwei Personen erhalten Logis, auf Wunsch mit Kost, Feldstraße 20, Hinterhaus 2 St. rechts.

Arbeiter können Kost und Logis erhalten Hochstraße 13. 13589

Zwei ordentliche Leute können ein Zimmer mit Kost erhalten Schwalbacherstraße 33, Hinterh. Part. 13899

Arbeiter erh. Schlafstelle Walramstraße 32, Hinterh.

Leere Zimmer, Mansarden.

Heizbare Dachstube zu vermieten Schulgasse 5. 14289

Fremden-Pension

Hanoverian lady with highest references receives a few young ladies. Great advantages for acquiring languages &c. Prosp. through W. Roth's Buchhandl., Weberg. 13966

Pension.

Für eine junge Dame (Ausländerin) wird in feiner mus. Familie Pension ges. Off. unter M. 17 an die Tagbl.-Exp.

Pensionat für Knaben jed. Alters. Eig. Haus m. Garten. **Eltsville, Mowis, Reall.** 12300

Grosses Lager

in
goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



P.S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144



Kinderwagen.

Grösstes Lager
am Platz.

Stets ca. 100 Stück.

Preise (von Mk. 9.50
bis 150 Mk.) billiger
wie überall, weil ohne
15. Procent Aufschlag.
vor der Fabrikanten-
Vereinigung abge-
schlossen.

Auf Wunsch
Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar,

Kirchgasse 2, 12757

Filiale Langgasse 4, nicht mehr Marktstr. 29.

In unserem Ausverkauf

befinden sich eine grössere Anzahl eleganter
seidener

Umhänge,

theils kurze, theils längere Façons.

Wir sind in der Lage, dieselben **derart billig**
abzugeben, dass der **fertige Umhang weniger**
kostet, als der daran verwandte seidene Stoff
werth ist.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Lack. Bettstelle, Sprungrahme, Kopffarmatratze
und Keil billig zu verkaufen Walramstraße 13, Part. 12338

Verantwortlich für die Redaction: J. V. C. Rötherdt; für den Anzeigentheil: C. Rötherdt in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Von heute an:

Ausverkauf

von

Kleiderstoff-Resten.

Dieselben sind grösstentheils reinwollen, enthalten
3 bis 8 Meter doppeltbreit und werden

enorm billig

abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Handkoffer,

dauerhafte Waare, ganz besonders billig, ferner
Plaid-Riemen, Tornistertaschen, Reisebecher etc. in grosser
Auswahl offerirt 14180

Caspar Führer's Bazar Kirchgasse 2,
(Inh.: J. F. Führer), Langgasse 4.

Mieth-Verträge vorrätzig im Verlag,
Langgasse 27.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 175.

Mittwoch, den 30. Juli

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate August und September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Privatiers Herrn Heinrich Kleber, dahier versteigern wir in dessen Hause

9 Geisbergstraße 9

morgen Donnerstag, den 31. d. M., Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr

anfangend, gegen gleich baare Zahlung folgende Gegenstände: 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Kupfergeschirr, Porzellan, Glas, 2 Uhren, 1 Anrichte, Nach- und Waschtische, 1 Fliegenschrank, 3 vollständige Betten, Tische, Stühle, Vogelkäfige, 1 Hafertasten, wollene und leberne Pferdebedecken, Pferdegeschirr für Wagens, Chaisens- und Karrenfuhrwerk, 1 Fuhrwagen mit Kasten, Leitern und für Weinfuhrwerk eingerichtet, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Karrnchen, mehrere Ketten, sowie sonstige Haushaltungs- und Deconomiegeräthe und dergl. m.

Gg. Lotz & Cie.,

Büreau: 14 Marktstraße 14.

Caschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben

im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Ein zweifaches Dreirad (Tandem), wenig gebraucht und gut im Stand, ist für 225 Mark zu verkaufen durch

13837

Franz Thormann dahier,
Schiersteiner Chaussee. 13737



Kaufmännischer Verein Wiesbaden,

Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehülften zu Leipzig.

Mittwoch, 30. Juli c., Abends 9 Uhr,

findet in der „Kaiserhalle“ unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu höflichst ein und erwarten, daß sie recht zahlreich erscheinen.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Rechnungsablage;
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission;
4. Neuwahl des Vorstandes;
5. Vereins-Angelegenheiten.

296

Gesellschaft „Fraternitas“.

Sonntag, den 10. August 1890:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra-Dampfboot „Alexander“)

nach

Rüdesheim-Ahmannshausen-Niederwald-Bingen

(Besichtigung des National-Denkmal).

Preis der Karten 1 Mk. 50 Pf. pro Person.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei den Herren: Jean Führer, Kirchgasse 2, Georg Hollingshaus, Ellenbogengasse 11, Jean Hahn, Kirchgasse 51. 3875

Der Vorstand.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

3874

A. Leicher, Tapezirer, Adelhaidstraße 42.



Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

General-Depot und alleiniger Ausschank des Bayerischen Exportbiers der Storchbrauerei zu Speyer (direct vom Fass).

Mittagstisch.

Gute Küche. — Keine Weine.
Schöne Gartenlokalitäten.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Zimmermann.

Ausschank in Biebrich bei G. Schaub,
„Zur Eintracht“, Mainzerstraße. 14186

Restaurant Würzburger Hof,

Mauritiusplatz 4/5.

Empfehle einen feinen Mittagstisch zu 50—80 Pfg. und höher, ff. Biere, reine Weine, warmes Frühstück von 20 Pfg. an, Nachtessen 30 Pfg., billige Logirzimmer.

Galante Bedienung.

Achtungsvoll 13742

Aug. Häuser, Koch.

Mainzer Bierhalle,

Manergasse 4, nächst dem neuen Rathhause. 12055

Empfehle mein großes schönes Local nebst schattigen Garten; Ausschank des beliebten und vorzüglichen Mainzer Aiten-Biers, reichhaltige Speisekarte in kalten und warmen Speisen, vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. von

12 bis 2 Uhr. Täglich: Frisches Reh-Ragout, Goulasch und Nieren.

Achtungsvoll Carl Soult.



G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.

(Stg. à 200/1.)

Feinster Sect.

Pilsener Salon-Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Brauhause versenden täglich frisch, Füllung nach strengster Vorschrift der Hygiene, franco Haus

Otto Siebert & Co., 13531

Droguerie, Marktstraße 12, am Rathhaus.

Geräucherte Glundern, Kieler Bücklinge

empfehlen 14277

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Weidig's Tokayer



Ausbruch 1881er	2.—	1.15
" 1876er	2.40	1.35
" Cabinet 1868er	3.—	1.66
Ausbruch, roth. Medic.-Wein	2.—	1.15
Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.	F. A. Müller, Adelhaidstr. 28
Hch. Eifert, Neugasse 24.	J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1
Theodor Leber, Saalgasse 2.	Carl Zeiger, Friedrichstr. 43
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.	

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972
Domäne „Armada“ bei Schierstein.

Thee,

ostindischer — chinesischer, garantirt reine beste billigste Waare, importirt durch

Georg F. Abich,

Dotzheimerstrasse 35

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7438

A. Weltner, Delaspeestrasse 6.
Th. Wachter, Webergasse 36.

69

BRÄUSE-LIMONADE-BONBONS

Engel-Apotheke, Würzburg.



Gesund durstlöschend, erfrischend. Gegen Magen-säure und Kopfweg!
1 Bonbon 10 Pfennig.
Niederlagen durch Plakate ersichtlich. (H. 63100) 56

Conservirte

Frankfurter Bratwürstchen,

per Dose (4 Stück) . . . Mk. 1.—,
" " (6 Stück) . . . " 1.30,

empfehlen

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Buttermilch, täglich frisch, per Schoppen 5 Pf., empfehlen
E. Bargstedt, Faulbrunnstr. 7. 12421

Eier, frische, 5 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

HOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

erfreut
 sich allge-
 meiner Beliebtheit

Rein Cacao und Zucker. **!! Deutsche Industrie!!** Rein Cacao und Zucker.

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung:

Extrah. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2,—
 do. do. do. " 6a. orange " " " " 1,60
 Fein do. do. " 8a. grün " " " " 1,20
 do. do. do. " 9a. Kais. rot. " " " " 1,—

Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packet: 50, 75, 100 und 125 Pf.
 Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen v. 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M. 1,00.
 Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
 Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf. (Dr. 45) 11

Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften.

HOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

findet
 täglich mehr
 Anerkennung

Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen

sind das beste Erfrischungsmittel gegen Durst und Trockenheit des Gaumens bei warmem Wetter, sowie als schleimlösendes Mittel ärztlich empfohlen. Unentbehrlich anstatt Trinkwasser für Reisende, Sportsleute und Militärs etc. Zu haben à Schachtel zu 80 Pfg. in allen Apotheken und besseren Drogenhandlungen in Wiesbaden. (E. F. a 266) 175

Wald-Essig
 verbessert
 alle Fleischspeisen
 Wm. Wecker, Heilbronn.

Wecker's Weinessig
 für Tafel u. Einmachen
 Höchste Auszeichnungen.

Neu! Loreley-Parfüm Neu!

von
Carl John & Co., Berlin N. und Cöln a. Rh.
 Extrait composé,
 Heblichster Wohlgeruch, feinstes Zimmer- und
 Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt,
 à Flacon Mk. 1.— und 1.50.
 Zu haben bei **C. Brodt**, Albrechtstrasse 17a, **A. Cratz**,
 Inh. **Dr. C. Cratz**, Langgasse 29, **Theodor Leber**,
 Saalgasse 2.

Rheinweinessig
 (vorzüglichster Salat- und Einmach-Essig)
 aus der Fabrik (Man.-No. 106) 115

von **Theodor Moskopf, Fahr a. Rh.**,
 zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren- und
 Delicateß-Handlungen. Sämtliche Sorten sind unter
 Verwendung größerer Mengen Rheinwein hergestellt
 und zeichnen sich außer vorzüglicher Haltbarkeit durch
 besondere Feinheit des Geschmacks und Aromas aus.

Mosquito-Tinctur (sehr bewährtes Mittel)

zur Verhütung von Schnaken- und Mückenstichen
 empfiehlt die
Löwen-Apothek von **Dr. Kurz**, Langgasse 31,
 gegenüber Hotel Adler. 18420

Etwas wirklich Gutes.
 Man laufe die natürlichen Rheingauer Weinessig- und Essige von vorzüglich. Wohlgeschmack

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
 Wein-Handlung von
Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
 (gegr. 1868).
 Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Drogen-, Delicateß-
 Handlungen und Apotheken.
 Versandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,
Parquetbodenwachs,
Parquetbodenwichse,
Stahlspäne, 7988
 nur beste Fabrikate, empfiehlt
M. Schüler,
 Marktstrasse 26.

Schweizer Käse 90 Pfg. per Pfd., **La Zimb. Käse**
 48 Pfg. per Pfd., **La Schmalz** 50 Pfg., **Margarine-Butter**
 60 Pfg. per Pfd., **prima Tafelsenf** per Pfd. 25 Pfg.,
Petroleum, amerikanisch, 18 Pfg. per Liter; ferner empfehle
 ich alle Spezereiwaaeren und Landesproducte zu den
 billigsten Tagespreisen, liefere dieselben franco in's Haus und
 lasse auf Verlangen tägliche Nachfrage halten. 14060
Ph. Bein, Sellmündstraße 56.

Kohlen, 18772
 sowohl in Waggonen wie in einzelnen Fuhrten, empfiehlt billigt
Gustav Bickel, Helenestraße 8.

Ein sehr gut erhaltenes **Doctor-Coupé** preiswürdig zu
 verkaufen im „Nörmerbad“. 14211

3 Michelsberg 3
 sind billig zu verkaufen: 1 **Apfelmühle** mit Kelter, 1 **Thor**,
 2 **Rolläden** mit Beschlag, 95 Cmt. breit, 2,56 Mtr. hoch,
 und verschiedene **Gasarme**. **H. Schmidt.** 13788

Vor 7 Uhr Abends bei mir **Anzeigen für die Kölnische Zeitung**
 erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. **Ernst Vieter, Webergasse 3. 9783**

Saison-Ausverkauf

VON

**Tricot-Tailen, Tricot-Kleidchen u. Knaben-Anzügen,
 Satin-Blousen u. dergl.,**

nur gediegene neue Muster dieser Saison, gebe ich, um gänzlich damit zu räumen, zu
ganz bedeutend ermässigten Preisen ab. 14010

Webergasse 4, Ludwig Hess, Webergasse 4.

Englische Tüll-Gardinen

per Fenster von Mark 3.— bis Mark 40.—, per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,
 in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress, Coeper und Marly für Gardinen

empfehlte in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen

13883

W. Ballmann. Kleine Burgstrasse 9.



Baby-Bazar

H. Schweitzer,
 Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miethen.
 Einzelne Wagenteile.

Milch-Kochapparat

nach Prof. Dr. Soxhlet.

Kinderstühle.	Wärmflaschen.	Wagendecken.
Laufstühle.	Washbecken.	Wickel-Matratzen.
Badewannen.	Bettkörbe.	Milchflaschen.
Washzuber.	Matratzen.	Schnellkocher.
Trockengestelle.	Deckbetten.	Nachtlichte.
Badeschwämme.	Bett-Einlagen.	Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen. 9766



Ein vollst. Kinderbett, 1 Kinderwagen, 1 Eiskasten
 und 1 Washbütte zu verkaufen Webergasse 19, Part.

Entschieden!!

billig und solid ist die

„Victor-Remontoiruhr“

mit effectvollem, nun doppelt vergoldetem Nickelgehäuse
 mit Staubdeckel und patentirt genau regulirtem Werke.
 Preis Mk. 12.—. (M. 8449 Z.) 11

G. Hoffmann, Uhrhandlung, St. Gallen.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife,
 allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei E. Möbus, Taunusstrasse 25.

Wäsche. Wäsche.
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
 Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.
 im
Ausverkauf
 horrend billig. 14105
A. Maass, Langgasse 10.

Sofenträger.

Großes Lager in allen Sorten Argosch-, Esmerach-, Potter-, Jäger-, sowie selbstverfertigter Sofenträger in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 13539

Gg. Schmitt,
 Langgasse 9.

Conrad Krell,
Haus- u. Küchengeräte-Magazin,
 38 Saalgasse 38,

neben Herrn August Engel,
 empfiehlt:

Eisschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Kühlapparate, Kaffee- u. Theemaschinen, la emailirte Blechwaaren, Holzwaaren, Lackirwaaren, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte, 10985 Stifte u. Werkzeuge etc. für den Hausgebrauch, Kochherde, Oefen und Gartenmöbel.	Fleischbackmaschinen, Brodscneidemaschinen, Reibemaschinen, Petroleumherde, Einmachgläser, 14190
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Zum Ausverkauf 45 Kirchgasse 45

wird, um schnell zu räumen, eine Partie

Import- und Havana-Cigarren

zu und unter Fabrikpreis abgegeben.

Loewenthal & Co.

Ein solid und geschmackvoll gearbeiteter alt-deutscher Divan ist zum Preise von 100 Mk. zu verkaufen bei 14190

J. Linkenbach, Tapezireur, Nerostr. 35.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 29. Juli.)

Alleesaal: Wachsmuth. Chicago. Belle vue: Dietz, Director m. Fr. Köln.	Bären: Kranold, Dr. med. Hannover. Weber, Dr. med. m. Fr. Hannover. Leitner. Solihull. Frhr. v. Gillern m. Fr. Berlin.
-----------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Adler.
 Comte de San Miguel m. Fam. Petersburg.
 Liessenhoff. Lethmade.
 Meyer, Rechtsanwalt. Frankfurt.
 Meyer, Chemiker. Linz.
 Hartog van Banda m. Fam. u. Amsterdam.
 Westphal, Kfm. Görlitz.
 Hedler, Kfm. München.
 Kahn, Kfm. Berlin.
 Otmann, Kfm. Nürnberg.
 Haubold, Kfm. m. Fr. Plauen.
 Knaudt, Fr. Essen.
 Welter, Fr. Dr. Essen.
 Joseph, Kfm. Stuttgart.
 Schüler, Fbkb. Berlin.
 Dux, Kfm. Fulda.
 Kersten, Kfm. Berlin.
 Hoberg, Rent. Düsseldorf.
 Cords, Rittergutsbes. m. Fr. Berlin.
 Odernheimer, Dr. phil. Stuttgart.
 Liebrecht, B.-Assessor. Leerhütte.
 Grassmann, B.-Assessor. Leerhütte.
 Schlüter, Rent. m. Fr. Kiel.
 Rhein, Kfm. Neuss.
 Geilfuss, Kfm. Charleston.
 Steinthal, Kfm. Berlin.
 v. d. Velde, 2 Frl. Amerika.
 Aushelm, Kfm. Solingen.
 Kentenich. M.-Gladbach.

Schwarzer Bock:

Argeländer m. Tocht. Illingen.
 v. Ladiges, Rittergutsbes. Wismar.
 v. Presentin, Fr. Major. Rostock.
 Seebohm, Frl. Rent. Königshof.
 Rüping m. Fam. Essen.
 Behm, Dr. jur. m. Fam. Rostock.
 Marcuse, Kfm. Berlin.
 Wohlstadt, Director. Cassel.
 Blochwitz m. Tocht. Dresden.

Zwei Böcke:

Klör, Lehrer. Windsheim.
 Klarlein, Kfm. Windsheim.
 Schneider, Frl. Klingelbach.
 Lieber, Fr. Catzenelnbogen.
 Mohr m. Tocht. Mansfeld.
 Lang, Kfm. Hagen.

Goldener Brunnen:

Gottheim, Kfm. Berlin.

Central-Hotel:

v. Prusinowski. Frankfurt.
 Heydenreich, Officier. Darmstadt.
 Loth, Officier. Darmstadt.
 Uhde, Officier. Hamburg.
 Klumpe, Fbkb. m. Fr. Lippstadt.
 Strassburger, Frl. Neuwied.

Hotel Dasch:

Surie m. Tocht. j. Amsterdam.
 Mendelsohn, Kfm. Köln.
 Mendelsohn, Kfm. Ostrowo.

Hotel Deutsches Reich:

Backhaus m. Fr. Tecklenburg.
 Schröder. Stuttgart.
 Threbaud, Fr. m. T. Waibelskirchen.
 Revilaqua, Kfm. Würzburg.
 Gerlach, Kfm. m. Fr. Hanau.
 Nimrod, Dr. Frankfurt.
 Kellsser, Frl. Mainz.
 de Sombreff, Fr. m. Begl. Lüttich.
 Luhmann, Dr. Niedermendig.
 Goggla, Rent. m. Fr. Frankfurt.
 Allmenröder, Fr. m. Tocht. Cassel.
 Wildförster, Fr. Barmen.

Engel:

Gruner, Justizrath. Weimar.
 Kopp, 2 Frl. Stuttgart.
 Eckert, Fr. Augsburg.
 Th. Schönfeld m. Fr. Crimmitschau.
 H. Schönfeld m. Fr. Crimmitschau.
 Schäffer, Kfm. Bad Oeynhaus. Barmen.
 Mittelsten-Scheid, Frl. Barmen.
 Mohr, Fbkb. Königsee.
 Bohle, Frl. Lübeck.
 Weiler, Kfm. m. Sohn. Cassel.
 Landsberg, Fr. Oberlahnstein.

Gölnischer Hof.

Erpel, Fbkb. m. Fr. Berlin.
 Teuber, Landger.-Direct. Benth.

Englischer Hof:

Nicolai, Dr. med. New-York.
 Remink, Fr. New-York.
 Bailey, Fr. New-York.
 Clark, Fr. m. Tocht. England.
 Loftus, Frl. England.
 Pollard, 2 Hrn. Boston.
 Williams, Frl. Amerika.
 Borden, Frl. Amerika.
 Shove, Frl. Amerika.
 Ingard, Fr. Amerika.
 Cox, Frl. Amerika.
 Boyntes, Frl. Amerika.
 Pareson. Philadelphia.
 Pareson m. Fr. Philadelphia.
 Howes m. Fr. Philadelphia.
 Hudson, 2 Hrn. Philadelphia.
 Englesby. Philadelphia.
 Abrams, Fr. Philadelphia.
 Brooks, Fr. Philadelphia.
 Wilson, Frl. Philadelphia.
 Wilson, Fr. Philadelphia.

Einhorn:

Dressen, Kfm. m. Fr. Bonn.
 Lockscheid m. Fr. Bonn.
 Scherer m. Kindern. Homburg.
 Faust, Kfm. m. Fr. Köln.
 Hartman, Dr. med. Leipzig.
 Thalmann, Dr. med. Leipzig.
 Jung. Düsseldorf.
 Jung, Fr. Düsseldorf.
 Büchel, Kfm. Köln.
 Herburger, Kfm. Jiny.
 Müllers, Kfm. m. Fr. Bonn.
 Eichen, Kfm. m. Fr. Bonn.
 Krüger, Kfm. Magdeburg.
 Hitschke m. Fam. Köln.
 Schwenkert m. Fr. Wetzlar.
 Münch m. Fr. Wetzlar.
 Kobber, Kfm. m. Fr. Lüdenscheid.
 Kobbe, Dr. med. Würzburg.
 Bergmann m. Fam. Geestemünde.
 Lange m. Fr. Eisleben.
 Berger m. Fr. Eisleben.
 Berger m. Fr. Eisleben.
 Wittstock. Leipzig.
 Machhold m. Sohn. Hockoben.
 Rau, Kfm. Stuttgart.
 Bruhn, Lehrer m. Fr. Dänemark.
 Wollwe, Stud. Hamburg.
 Goldschmidt, Stud. Hamburg.
 Paulisch, 2 Hrn. Cottbus.
 Hubert, 2 Hrn. Metz.
 Paertzg m. Fr. Magdeburg.
 Grimm m. Fr. Barmen.
 Lütten, Kfm. Crefeld.
 Lauenburg, Kfm. Berlin.
 Ahlers, Fr. m. Tocht. Amsterdam.
 Dapperei, Frl. Amsterdam.

Eisenbahn-Hotel:

Petersen, Kfm. m. Fr. Copenhagen.
 Dörschel, Hofmus. Karlsruhe.
 Ehrenreich, Dr. med. Berlin.
 Malvor, Kfm. Stettin.
 Walter. Berlin.
 Bollan, Frl. Köln.
 Spier, Kfm. Hagen.
 v. Pommersy, Tockay. Hoppengarten.
 Friedrich, Lehrer, Dr. Danzig.
 Choyne, Anwalt. Magdeburg.
 Oelschig, Lehrer m. Fam. Berlin.

Zum Erbprinzen:

Lacky, Frl. Pirmasens.
 Woll, Frl. Pirmasens.
 Rothstein, Kfm. m. Fr. Mühlheim.
 Röhrborn. Leipzig.
 Opel, Kfm. Diez.
 Cromet, Kfm. Mannheim.
 Blum, Kfm. Mannheim.
 Greyer, Kfm. Mannheim.
 Kraus, Kfm. Caub.
 Jost, Kfm. Caub.
 Berbach. Landau.
 Wiegand. Wörsdorf.
 Tuchs, Kfm. Frankfurt.

Stadt Eisenach:
Hendricksen, Stud. Honten.
Straaten, Stud. Ueden.
Paulungsen, Stud. Streelen.
Bello, Stud. Würzburg.
Herrmann, Stud. Heidelberg.
Boole, Herligenwald.
Rau, Frl. Wibelsheim.

Europäischer Hof:
Pfaff, Fr. m. Tocht. Breslau.
Hösel m. Fam. Chemnitz.
Hildebrand, Dr. m. Tocht. Leipzig.
Shielmann. Kiew.
Köppert, Hotelbes. Dresden.
Waentig-Haugk, Fr. Leipzig.
Leisching, Frl. Poessneck.

Grüner Wald:
Engelke, Kfm. Cannstatt.
Schultz, Kfm. m. Fr. Dresden.
Weil, Kfm. Stuttgart.
Kölver m. Sohn. Düsseldorf.
Bornhofen, Kfm. Ob.-Lahnstein.
Krebs, Port.-Fährdrich. Cassel.
Zedties, Port.-Fährdrich. Cassel.
Tauth. Köln.
Mittag, Fbkb. m. Fam. Buchholz.
Winterwerps, Lehrer. Groningen.
Denderen, Organist. Groningen.
Tani, Kfm. Ohrdruff.
Frings, Kfm. m. Fr. Trier.
Flatten, Fbkb. m. Kindern. Köln.
Diamant, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Kramer, Hauptm. m. Fr. Münster.
Vorber, Kfm. Elberfeld.
Leopold, Kfm. Frankfurt.
Waldeck, 2 Frl. Neuwied.
Potofsky, Kfm. m. Fr. Erfurt.

Vier Jahreszeiten:
Levental, Rent. Warschau.
Pluemer, Fr. Wilhelmshöhe.
Eichner, Frl. Wilhelmshöhe.
Fischer, Frl. Wilhelmshöhe.
Feilchenfeld, Kfm. Posen.
Smith m. Fam. Boston.
Thomson, Fr. Boston.
Peapody, Fr. Boston.
Bapelje, Fr. Boston.
Kunze, Fr. Hauptm. Flensburg.
Eppen, 2 Kfite. London.
Beckel, Kfm. m. Fr. New-York.
Beckel, Frl. m. Bed. New-York.
Hulshoff, Kfm. m. Fam. Hengen.
Huber m. Bed. Philadelphia.
Peuple m. Fr. Atlanta.
Posham, Fr. New-Orleans.
Miner, Frl. Atlanta.
Sheldon, Fr. Savannah.
Germany, Frl. Savannah.
Howell, Frl. Atlanta.
Goldsmith, 2 Frl. Atlanta.
Hamilton, Frl. Athens.
Fulton, Frl. Decatur.
Adair, Frl. Atlanta.
Raine, Frl. Atlanta.
West, Frl. Atlanta.
Kyle, Frl. Atlanta.
Boynton, Frl. Atlanta.
James, Frl. Atlanta.
Warnock, Frl. Atlanta.
Boyd, Frl. Atlanta.
Holt, Dr. med. Macon.
Lumpkin. Atlanta.
van Dyke. Atlanta.
Sisson. Atlanta.
White. Savannah.
Barret. Atlanta.
Dittmer m. Fr. Charlottenburg.
Wex, Eisb.-Direct.-Präsid. Berlin.
Wirschmiakoff, Fr. Charkow.

Goldene Kette:
Theisen, Fr. Köln.
Hünnermann, Frl. Köln.
Stange m. Fam. Mühlhausen.
Richter, Kfm. Frankfurt.
Keil, Rent. Oberliningen.
Leopold. Holzhausen.
Leopold, Fr. Holzhausen.
Brückel, Bürgerm. Lang Gönz.
Geis, Frl. Frankfurt.

Hotel „Zum Hahn“:
Winkler, Kfm. Worms.
Borgtelle, Rent. m. Fam. Siegburg.
Holmerscheid, Fr. Rent. Opladen.
Stgentin, Fr. Rent. Danzig.

Goldenes Kreuz:
Ritter. Bechtolsheim.
Racki m. Fr. Odenheim.
Hofmann. Homburg.
Taastermann, Fr. Weissenburg.
Heberle, Fr. Marburg.
Eiermann, Frl. Darmstadt.
Pensel, Fbkb. Culmbach.
Geiger. Rodall.

Goldene Krone:
Heinemann m. Fam. Frankfurt.

Hotel Kronprinz:
Riegelwann, Kfm. New-York.

Weisse Lilien:
Weih, Secretär. Baden-Baden.
Weih jun. Frankfurt.
Günther, Prof. Dr. m. Fr. Plauen.

Kur-Anstalt Lindenhof:
Mehlhorn jun., Fr. Gera.
Oldrozd, Fbkb. Grünberg.
Oldrozd, Fr. m. Begl. Grünberg.
Oldrozd jun. Coblenz.

Nassauer Hof:
Hudmann, Kfm. San Francisco.
Mölle, Rent. Düsseldorf.
Jungorki, Stud. Japan.
Buist. Amerika.
Buist, Fr. Amerika.
Buist, Frl. Amerika.
de Man, Fr. Delft.
Steenstratousaint. Delft.
Iselin. Basel.
Brody m. Fr. u. Bed. Budapest.
Frank m. Fr. Amerika.
Frank, Frl. Amerika.
Frank. Amerika.
Buslowski, Graf. Warschau.
Lopainski. Wilna.
Schroder, Rent. m. Fr. Bremen.
Stockois m. Fr. Arnheim.
Lope m. Fr. Melbourne.
Lope. Melbourne.
Glais. England.
Vlierboom m. Fam. Brüssel.
v. Kusserow m. Fr. Bassenheim.
Proos m. Fr. Amsterdam.
d'Ostrosky m. Bed. Petersburg.
Mellin. Brunn.
Battenberg. Brunn.
de Jongh. Rotterdam.

Nonnenhof:
Motz, Kfm. Berlin.
Knipper, Kfm. Metz.
Lill, Kfm. Mannheim.
Levy, Kfm. m. Fr. Dresden.
Römstett, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Boehme, Kfm. m. Fam. Berlin.
Simon, Kfm. Wittlich.
Hernekamp, Oberlehr. Neustadt.
Hernekamp, Frl. Rent. Soest.
Thunus, Kfm. Crefeld.
Stauffer, Kfm. Köln.
Sternebrügge, Fr. Neuwied.
Wege, Student. Heidelberg.
Buch, Rent. Hamburg.
Wiedemann, Rent. Utrecht.
Zietz, Rent. Dresden.
Knappe, Rent. Boston.
Möhl, Rent. München.
Niess, Rent. Strassburg.
Bucherer, Ingenieur. Höchst.
Oesten, Ingenieur. Höchst.
Theising, Buchh. m. Fr. Münster.

Hotel du Parc:
de Boer, Rent. m. Fam. Alkmar.

Pariser Hof:
Hohenstein, Kfm. Berlin.
Heintze. Berlin.
v. Heintze, Cadett. Potsdam.

Hotel du Nord:
Rothschild, Fr. Köln.
Rothschild, Frl. Köln.
Bing, Fr. Köln.
Viliot-English m. Fr. New-York.
O'Neill, 2 Frl. New-York.
Klein. Worms.
Reerink m. Fr. Harlem.
Schulz, Frl. Petersburg.
Lauser m. Fr. Haarburg.
Lauser, Frl. Haarburg.
Liebenfreund m. Fr. Wien.

Hotel St. Petersburg:
v. Beyers m. Fr. Middelburg.
Lindt, Kfm. m. Tochter. Kiel.
d'Assremont m. Bed. Nizza.
Meringer, Inspector. Sarajero.

Pfälzer Hof:
Gungrich m. Fr. Pirmasens.
Schmidt m. Fr. Pirmasens.
Müller, Kfm. m. Fr. Lübeck.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Dalkin.
Kalbeck, 2 Fr. Hanau.
Riehl, Frl. Pfungstadt.
Hammann. Deutz.

Hotel Prince of Wales:
Botenus, Kfm. Cincinnati.
Verschoor m. Fam. Leuwarden.
Pollack, Kfm. m. Fam. Reusitsch.
Daniels, Frl. Amerika.
Walker, Fr. Amerika.
Walker, Frl. Amerika.
Essdörffer, Dr. Frankfurt.

Quellenhof:
Claus, Kfm. m. Fr. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Schmönck, Fr. Bukarest.
v. Heiltdorf, Gutsbes. Rundstadt.
Tölcke, Gutsbes. Teplitz.
Glasgow, Fr. London.
Thompson, Capitän. Devonshire.
Stokers, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
de Leeuw, Kfm. Amsterdam.
Doorman, Kfm. m. F. Amsterdam.
Spee, Lieut. Coblenz.
v. Heemskerck m. Fr. Weesenstein.
Anderson. London.
Barry. London.
White, Pastor. Dublin.
Roberts, 2 Rent. Dublin.
Deinhard-Schulze, Fr. Dr. Apolda.
Reusch, Kfm. New-Orleans.
Thomas. Philadelphia.
Schmid m. Fam. Colmar.
de Mussot, Rent. m. Fam. Gand.
Richter, Kfm. Braunschweig.
Price-Davis m. Fr. London.
Fischer, Kfm. Chicago.
Zielsberg, Rechtsanw. New-York.
Bertram, Sanitätsr. Dr. Berlin.
Buyn, Student. Haag.
Shoppard. Philadelphia.

Ritter's Hotel garni:
Hertz, Banquier. Wetzlar.
Hess, Fr. Gelsenkirchen.
Salomon, Kfm. m. Fr. Stelno.
Göldner, Frl. Rent. Dresden.
Winter, Frl. Rent. Mittweida.
Frht v. Grass, Officier. Cassel.
Wieke, Lieut. Cassel.
Steinecka, 2 Frl. O.-Lahnstein.

Rose:
Bleichröder, Fr. Berlin.
Perret, Frl. Berlin.
Macco, Fr. Siegen.
Schrader, Frl. Goslar.
Ratzer. New-York.
Kemes. New-York.
Knoop m. Fr. Arnheim.
Engelhard. Hurworth.
Wood. Hurworth.
Fischer m. Fr. Hurworth.
Aiken. Glasgow.
Mackenzie. London.
Mackenzie, Frl. London.
Carolan. Dublin.

Rheinstein:
Kogelberg m. Fr. Bippen.

Schützenhof:
Sting, Kfm. Chemnitz.
Conrad, Dr. Neuruppin.
Pintsch. Neuruppin.
Streubel, Schuldir. Amsterdam.
Daehr, Kfm. Dresden.
Nickel, Rechn.-Rath. Schaumburg.
Wünscher, Fr. Leipzig.
Knorr, Frl. Bad Kösen.
Suchenberg, Kfm. m. Fam. Berlin.
Wentzler sen., Kfm. Münden.
Fischer, Kfm. Leipzig.
Weiss, Baumeister. Bayreuth.
Siebel. Barmen.
Feindler, Bautechniker. Lennep.

Tanus-Hotel:
Heymer m. Fr. Köln.
Heymer, Frl. Köln.
König, Rent. Elberfeld.
Feller, Kfm. Elberfeld.
Buckenau, Kfm. Barmen.
Repper, Kfm. Saarbrücken.
Munds, 2 Hr. Dresden.
Brand, Rent. Baltimore.
Swarsenski, Kfm. Charlottenburg.
Lords, Rent. m. Fam. London.
Snyers, 3 Frl. Rent. Brüssel.
Kallmann, Kfm. Stolpe.
Fuchs, Rent. St. Louis.
Kreibohn, Rent. St. Louis.
Kalkow m. Fam. Magdeburg.
Hübner m. Fam. Berlin.
Lentz, Fbkb. m. Fam. Berlin.
Wurmsken m. Fam. Hannover.
Henft, Kfm. m. Fr. Dresden.
Büschgen, Fr. m. Fam. Crefeld.
Kilian, Dr. m. Fam. Cincinnati.
Heimans, Dr. med. Leer.
Schelkley, Dr. med. Utrecht.
Meertens, Rent. Paris.
Prinz v. Kothling. Herzogenbusch.
Luther, Rent. Bremen.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Bremen.
Weiss, Rent. m. Fam. Stuttgart.
Traub, Dr. m. Fr. Bremen.
Parkinson m. Fam. Burnley.
Günther, Kfm. Leipzig.
Graf v. Seinsgen, Officier. Erfurt.
Schröder m. Fr. Würzburg.
Koppin, Banquier. Groningen.
Heidema, Dr. med. Groningen.
Wiershem m. Fam. Groningen.
Tichelan, Banquier. Groningen.
Pietzrich, Kfm. Leipzig.
Koch, Frl. Rent. Nürnberg.
Hahn, Fbkb. Wilsingen.
de Chal, Fr. m. T. Belgien.
Leyer, Rent. m. Fr. Haag.
Meidinger m. T. Berlin.
v. Waisen, Fr. Dr. m. Fam. Bieda.
Jahn, Kfm. Leicester.
Offermann, Kfm. Köln.
Lauen, Gutsbes. m. Fam. Tietet.
Richter, Kfm. Leipzig.
Kurtzig, Kfm. Berlin.
Stahl, Schauspieler m. Fr. Berlin.
Krahmer, Kfm. m. Fr. Köln.
Becker, Kfm. Bielefeld.
Messschaber, Kfm. Nürnberg.
Peez, Kfm. Wien.
Schaw, Fr. Rent. London.
Parsons, Fr. Rent. London.
Steinfeld, Rent. m. Fam. Bonn.
Hensel, Steuerinsp. m. Fam. Thorn.
Grün, Steuerrath m. Fam. Köln.
Köller, Kfm. Paris.
Asser, Dr. jur. Haag.
Müller, Frl. m. Bed. Haag.
Kalff, Frl. Leyden.
Sohren, Director. Bonn.
Stieff, Frl. Rent. Gölitz.
von Hoeger m. Fr. Wesseling.
Braumann, Kfm. Magdeburg.
Ehrenreich, Dr. med. Berlin.
Friedländer, Kfm. Glogau.
Blumenthal, Fabrikbes. Glogau.
Kreibig, Kfm. m. Fam. Berlin.
Schäfer, Fr. Rent. m. T. Essen.

Römerbad:	Weisses Ross:	Hotel Vogel:	In Privathäusern:
Haeusser, Brauereibes. Diets m. Fam. von Goetz, Fr. Mots. Barasch, Kfm. m. Fr.	Gera. Ajaccio. Brook. Berlin. Stettin.	Schwieder. Helwig. Krauss, Kfm. Schmidt m. Fr. Emmrich, Hofrath.	Pension Carola: Meeker, Fr. Meeker, Fr. Church, Fr. Church, Fr. Gove, Fr.
Weisser Schwan:	Hotel Victoria:	Hagemeyer, Kfm. Schmitz, Kfm. m. Fr. Hackema, Kfm. m. Fr. Hartmann m. Fam. Boltendahl, Kfm. Haenert, Kfm. Franke. Franke, Fr. Schencke, Kfm. Hagemann, Kfm. Tyrroff, Kfm. Riemann, Director. Simon, Kfm. m. Fr. Pfuhl, Rent. m. Fam.	Chicago. Chicago. Colorado. Colorado. Amerika. Pension Internationale: Shiff, 3 Fr. Carrier, Fr. Pension Mon-Repos: Adam, Prof. Villa Heubel: Schreiber, Fr. Rent. m. Bed. Mainz. Fouer, Fr. Frhr. v. Löen m. Fr.
Selander, Rechtsanw. Nickel, Baumeister. Zahle, Fr. Vinderen, Fr.	Staatsrath Warschau. Amsterdam. Braunschweig. Berlin. Wien. Oppeln. Amsterdam. Amsterdam. London. Jassy. Jassy. Duderstadt. Duderstadt. Görlitz. Holland. Rotterdam. Rotterdam. London. London. London. München. Wien. Manchester. Petersburg. Petersburg. Duderstadt.	Amsterdam. Fr. Amsterdam. Fr. Kroningen. Nymwegen. Crefeld. Friedrichroda. Gardelegen. Gardelegen. Bordeaux. Wiekraht. Halle. Hattingen. Hamburg. Berlin.	London. Liverpool. Posen. Dresden. Dresden. Paris. Paris. Paris. Coblentz. Coblentz. Cassel. England. England. Köln. Cassel. London. London. Utrecht.
Tannhäuser:		Hotel Weins:	
Wolf, Hauptmann. Vaerst, Ingenieur. Gerigk, Canzleirath. Osterhaas, Kfm. Stilp, Kfm. m. Fr. Stilp, Kfm. Loewen, Kfm. m. Fr. Beck-Goch, Fr. m. T. Neumeyer, Kfm. Büsching, Kfm. Eckelkamp m. Fr. Baucke, Kfm. m. Fr. Fink, Kfm. Hoech. Peters, Förster. Thewalt, Kfm. Hebig, Techniker. Hebig, Fr. Schrader, Rentmeister. Zils, Rent. Becker m. Fr. Reinicke, Fr. Rent.	Saarburg. Hoerde. Strassburg. Coblentz. Darmstadt. Darmstadt. Berlin. Cleve. New-York. New-York. New-York. Elberfeld. Brüssel. Seelberg. Wülflingen. Höhr. Gelnhausen. Fritzlar. Siegen. Coblentz. Ostardes. Offenbach.	van Begteren-Altena, Amsterdam. Neitsch, Fr. Amtsger.-Rath. Clebs, Fr. Reise, Kfm. m. Fr. v. Uklanski, Ger.-Ass. Schoenpflug, Fr. Rent. Berkowski, Fr. Will, Fr. Neumann, Schuldtr. Baum, 2 Fr. Porth, Fr. van der Horst, stud. med. Platz. Terlaak, Fr. Ypes, Fr. Renss, 2 Fr. van Leyden, Dr. med. Schätz, Buchhldr. Tenninger, Fabrikbes.	van Begteren-Altena, Amsterdam. Neitsch, Fr. Amtsger.-Rath. Clebs, Fr. Reise, Kfm. m. Fr. v. Uklanski, Ger.-Ass. Schoenpflug, Fr. Rent. Berkowski, Fr. Will, Fr. Neumann, Schuldtr. Baum, 2 Fr. Porth, Fr. van der Horst, stud. med. Platz. Terlaak, Fr. Ypes, Fr. Renss, 2 Fr. van Leyden, Dr. med. Schätz, Buchhldr. Tenninger, Fabrikbes.

Geliebt und verloren.

(19. Fortf.)

Roman von H. S. Braddon.

Zweiter Band

I.

Die Chamney's hatten länger als 14 Tage in Branscomb zugebracht, ohne daß Mr. Leyburne erschienen wäre. Flora fing an, sich durch so hartnäckige Vernachlässigung verletzt zu fühlen. Der Doctor hatte bereits zwei Mal den Weg von London nach dem kleinen Badeorte hin und zurück gemacht. Während er so viel für die Freundschaft, für die Erinnerung jener Knabentage, als Mark Chamney noch sein Kamerad und Beschützer war, that, rührte sich Walter nicht, brachte kein Opfer. Und sie hatte beinahe zu hoffen gewagt, er könne noch mehr als Freundschaft fühlen.

„Ich muß mich am Ende getäuscht haben,“ sagte sie mit einem schmerzlichen Seufzer zu sich selbst, als sie ihren kleinen Hut, zu einem Strandspaziergang mit dem unermüdbaren Doctor, aufsetzte, welcher, eben erst von London zurück, schon wieder zum Abendspaziergang bereit war; „ich habe mich durch seine freundliche Art täuschen lassen, durch diese Schmeichelart, hinter welcher nichts verborgen ist. Was sollte auch wohl ein armes Schulkind von den Gefühlen eines jungen Mannes wissen? Haben wir doch nie einen anderen jungen Mann bei Miß Maybute zu sehen bekommen, als den Zeichenlehrer, der doch gewiß keine dreißig Jahre alt war; und in dem haben wir uns auch stets getäuscht. Ich weiß noch, wie Cecilia Todd sich einbildete, er sei sterblich verliebt in sie, bis er uns eines Morgens mit der ruhigsten Miene von der Welt mittheilte, er sei auf fünf Jahre in der Schule einer Musiklehrerin in Highbury angestellt.“

Flora gewann es endlich mit schwerem Herzen über sich, sich in den Gedanken zu finden, Mr. Leyburne habe sich nie viel aus ihr gemacht, er habe sie nur als eine ganz leidliche Person in manchen müßigen Abendstunden betrachtet und nicht mehr. Doch selbst noch, als sie die Sache damit abgethan meinte, ertappte sie sich darauf, wie sie eben so gespannt als früher die Londoner Post — oder vielmehr die alte knarrende, rumpelnde Kutsche mit den Reisenden von Long-Sutton — erwartete, eben so sehnsüchtig

hoffte, seine schlanke kräftige Gestalt auf der Kuppe erscheinen zu sehen. Alle Tage schaute sie nach ihm aus durch das gothische Fenster ihres oben, kleinen Ankleidezimmers; und Branscomb erschien ihr minder schön und die tosenden Wogen minder mächtig an jedem Abend, wenn sie unter all' den Reisenden der alten Kutsche keinen Walter entdeckte.

„Sollte man nicht meinen, er hätte London in solchem Wetter verabschauen und auf irgend ein Mittel sinnen müssen, es zu verlassen,“ überlegte Flora; „die abscheulichen alten Straßen, die immerwährenden Square's, der ewige Rauch! Wer kann nur Luft haben, in London zu bleiben, wenn die Wälder grünen, wenn die See mit der stets wechselnden Beleuchtung allförmlich ihren Anblick ändert? Noch ein Maler, der doch die Natur besonders lieben soll. Das ist ganz schön, wenn er immer vorschützt, sein Bild vollenden zu müssen; aber da doch die Ausstellung bereits eröffnet ist, so weiß ich nicht, wozu diese Eile. Im nächsten Jahre kann er es doch erst ausstellen.“ Mr. Chamney äußerte sein Erstaunen über das Nichterscheinen des jungen Mannes, und diese Bemerkungen berührten Flora immer etwas peinlich. Es war ihr, als sei es ihre Schuld, daß Walter Leyburne so säumig war. Wäre sie hübscher oder anziehender gewesen, so meinte sie zu sich selbst, so würde er nicht so auf sich warten lassen. Ihr Vater hatte auf seinen Wunsch bezüglich Walter's zu deutlich angespielt, um sie nicht auf diesen Gedanken kommen zu lassen. Sie wußte, wie gern er Walter Leyburne verliebt in sie gesehen hätte, wie er den jungen Mann zu einer Erklärung ermuntert hatte. Der Gedanke, vergebens gehofft zu haben, war demüthigend für sie; demüthigend, daß sie nicht die Kraft besaß, Den zu gewinnen, den ihr Vater für sie bestimmt hatte.

„Ich bin ein armes, kleines, nichts sagendes Ding,“ sagte sie, ihr kleines Gesicht im Spiegel betrachtend — ein Gesicht, schön in seiner Blässe und Zartheit, wie die liebenswürdige Wald-Anemone, die kleine weiße Blüthe, die das Kind wohl unversehens zertritt, indem es auf den bunten Fingerhut zuweilt. Flora sah nichts von dem Reiz ihres kleinen ovalen Antlitzes, ihrer zärtlichen grauen

Jugen mit den dunkeln Wimpern, ihres kleinen Mundes, der dem Bogen des Liebesgottes nachgebildet schien; sie fühlte, daß sie der glänzenden Schönheit entbehre, welche ein Maler natürlich an dem geliebten Gegenstande finden wollte. Was war sie, im Vergleich mit der prächtigen Sultane! Dieser Sultane, deren dunkle und blühende Reize mit den großen Augen und den schwellend rothen Lippen sie mit ihren Buntstiften gezeichnet hatte. Sie kam sich in der That als ein ganz armlüdiges Geschöpf vor und war erstaunt, daß sie je den tollen Gedanken hatte fassen können, Walter sei ihr zugethan.

Diese Ueberzeugung hatte bereits tiefe Wurzeln geschlagen, als ein warmer Juniabend sie durch frohe Ueberraschung zerstörte. Sie hatten eine längere Spazierfahrt nach Didmouth gemacht — einem benachbarten Badeort mit größern Ansprüchen an Schönheit und Eleganz, als das bescheidene Branscomb. Sie waren mit dem Doctor zusammen gewesen, es war ein herrlicher Tag, und sie hatten ein paar Stunden recht vergnügt zugebracht. Im Gasthause an der Buche hatten sie gefrühstückt und waren durch die eine schmale Straße geschlendert, wo Flora jeden Augenblick an einem der kleinen Schaufenster stille stand, um Spitzen zu betrachten, welche Mark gern alle für sein liebes Mädchen gekauft hätte. Denn was konnte wohl zu gut oder zu selten für Die sein, welche sein Alles war.

Sie waren länger als gewöhnlich ausgeblieben, und die Sonne stand bereits tief am Himmel, als ihr einfaches Miethswägelchen den Hügel hinabfuhr. Da sah Flora Jemand an den Thorweg gelehnt, mit gekreuzten Armen, die Cigarre im Munde, den sie nur zu gut kannte. Ihr Herz klopfte hörbar in ihrer Brust, als sie ihn gewahr wurde. Die ganze Schöpfung änderte ihren Anblick für sie und erschien ihr in rosigem Lichte, durch den himmlischen Glanz der Hoffnung verherrlicht. Sie hatte ihn aufgegeben; sie hatte sich eingeredet, er kümmere sich nicht um sie, habe nicht einmal auf ihre schwesterliche Freundschaft Werth gelegt und niemals daran gedacht, ihre Liebe zu gewinnen. Seine Gegenwart wiederlegte all' ihre Vermuthungen, erschien ihr als eine Zusage des Glücks. Er kümmerte sich doch ein wenig um sie — ja er liebte sie sogar vielleicht — sonst würde er schwerlich dort sein. Er stand mit vollendet vornehmer Nachlässigkeit da; die Arme lose gekreuzt, die Augen auf die See geheftet, blies er den Rauch seiner Cigarre in blauen Wölkchen in die rosige Abendluft. Sein Blick war so unverwandt auf den Ocean gerichtet, seine Gedanken so völlig anderwärts, daß er das Knarren der Räder überhörte und nicht eher aufblickte, als bis das Wägelchen vor ihm hielt. Da freilich war er die Zuverlässigkeit selbst, beeilte sich, den Wagenschlag zu öffnen, Flora beim Aussteigen behilflich zu sein und mit Mr. Chamney einen herzlichen Händedruck zu wechseln.

„Wir glaubten schon, Sie hätten uns vergessen,“ sagte Flora's Vater in etwas verlegtem Tone.

„Gewiß nicht; aber ich hatte so viel zu thun und war ungemein in Anspruch genommen.“

„Das sieht man Ihnen an. Die durchwachten Nächte, junger Mann? Das wird schon Alles anders werden, denke ich, wenn erst ein nettes, kleines Weibchen die Herrschaft führen wird.“

Walter erröthete wie ein junges Mädchen und warf verstoßen einen verlegenen Blick nach der unschuldigen Flora, welche vor Glück strahlte. Es war unmöglich, sich in ihrem Gesichtsausdruck zu täuschen, man mußte die aufrichtige Freude aus diesen klaren Augen leuchten sehen. Dr. Olivant hatte es wohl bemerkt und verstanden. Was hätte er nicht darum gegeben, Ursache dieses Glücks zu sein? Welches Opfer wäre ihm zu groß gewesen?

„Gewiß, ich habe Ihre freundliche Einladung nicht vergessen, Mr. Chamney,“ verteidigte sich Walter, „aber ich konnte nicht schneller abkommen. Ich hatte noch dieses und jenes Geschäft vor meiner Abfahrt zu ordnen.“

„Geschäfte! Man sollte meinen, Sie seien Kaufmann. Nun gleichviel, Sie sind da und wir müssen zufrieden sein, wenn Sie uns die Ueberbleibsel Ihrer Zeit widmen, nicht wahr, Flora?“ setzte Mark mit einiger Bitterkeit hinzu.

„Natürlich, Papa, Mr. Leyburne hat vor allen Dingen seinem Berufe zu leben,“ erwiderte Flora in einem sanft entschuldigenden Tone.

Walter erröthete zum zweiten Male. Er hatte keinen Pinsel angerührt, seit die Chamney's London verlassen hatten.

„Liebe Miß Chamney,“ sagte er, „Sie sind stets so gut. Ich wäre unglücklich, wenn Ihr Papa dächte, ich verdiente nicht die Ehre seiner Einladung und das Glück, hier anwesend sein zu dürfen. Ich konnte wahrhaftig nicht eher kommen.“

„Mein lieber Junge, wer zweifelt daran?“ sagte Mark herzlich. „Einer zweifelte daran, der Doctor nämlich, dessen wachsame Auge die Verlegenheit des jungen Mannes bemerkt hatte. „Hier ist etwas nicht richtig,“ dachte Euthbert Olivant. „Es ist ein Jammer, daß dieses arme Kind ihm so gut ist.“

Hierauf gingen sie in's Haus und setzten sich zum Thee nieder. Jeder schien glücklich zu sein. Walter plauderte gerade so fröhlich, wie in den alten Abenden von Fitzroy-Square. Flora saß zwischen ihrem Vater und dem Neuankommenden, dem Dr. Olivant gegenüber. Der Tisch war klein und die Gesellschaft ziemlich still. Der Doctor schritt vor und machte sich nützlich, aber er sprach wenig und war lange nicht so gesprächig, als er es wohl hätte sein wollen, wenn sie zu Dreien gewesen wären. Aber man sah Keinem eine Veränderung an.

Mr. Chamney lehnte in seinem Sessel, schlürfte seinen Thee und beobachtete die beiden jungen Leute. Es war eine solche Freude für ihn, ihre frischen, jungen Stimmen zu hören und sich in ihrem Lächeln zu sonnen. Und Walter, der so wenig Widerstandsfähigkeit hatte, wie die Wasserblume, welche von jeder Bewegung des Stromes bewegt wird, ließ sich von dem angenehmen Augenblick betriegen und benahm sich, als sei eine Person Namens Loo gar nicht vorhanden, als sei das Alles ein Traum gewesen.

Flora hatte ein Klavier gemietet. Nach dem Thee ging es an die alten Duette, die zarten Mozart'schen Weisen, die altväterlichen, englischen Balladen, welche eigens für Flora componirt zu sein schienen, so vorzüglich gab ihre frische, junge Stimme Worte und Melodie wieder. Flora's Gesang war der einzige Zauber, dem Walter nicht zu widerstehen vermochte. Ihre Unterhaltung war nicht so anziehend, als die Loo's, ihre Schönheit nicht so auffallend, aber ihr Gesang riß ihn hin. So lange er lauschte, war er ihr Sklave. Mark Chamney saß am offenen Fenster, rauchte seine Cigarre und horchte zufrieden auf die Stimme seiner Tochter. Er wußte nicht, daß sie vollendet sang, er wußte nur, daß er diesen Gesang am liebsten mochte.

Es war eine unaussprechliche Freude für ihn, die Beiden zusammen zu sehen und das Band, das er zwischen ihnen geträumt hatte, fester denn je zu glauben. Das Zaubern des jungen Mannes hatte ihn betriibt, aber wie Flora, hielt er sein Erscheinen für ein Zeichen von liebevoller Ergebung.

„Wie könnte er mein Kind nicht lieben?“ dachte Mark.

Nach dem Gesang zeigte Flora Walter ihre neue Domäne, den kleinen Garten, die Mauer, die mit Myrthen und Rosen bewachsen sein sollte, wenn sie nächstes Jahr wieder nach Branscomb kämen; sie würden auf jeden Fall wieder kommen, erzählte sie ihm; denn sie hätten Branscomb zu gern, um es einen Sommer missen zu können.

„Wollen Sie uns auf unserem Spaziergang begleiten, Dr. Olivant?“ sagte sie freundlich und fügte in dem Gefühle, den Freund ihres Vaters seit Walter's Ankunft etwas vernachlässigt zu haben, hinzu: „Bitte, kommen Sie und helfen Sie mir, die Schönheiten Branscomb zu zeigen. Bitte, bitte, kommen Sie.“

„Mühte er nicht gehorchen!“

„Der Sklave folgt, da die Herrin befiehlt,“ sagte er und warf lachend seine halbe Cigarre fort. Dann gab er Flora den Arm, als wollte er sagen: „Wenn ich mitkomme, so will ich wenigstens etwas davon haben.“

Nun konnte Walter nicht gut auch noch ihren anderen Arm in Anspruch nehmen und begnügte sich, an ihrer Seite zu gehen. So gingen sie durch das mondbeschienene Gras — der Mond hatte sich seit seinem letzten ländlichen Zusammensein mit Loo erneuert — den Rand der Klippe entlang auf einem schmalen Fußsteige mit prächtiger, romantischer Aussicht. Flora zeigte Walter die niedrigen, alten Holzhäuschen mit den ungleichen Fenstern und ihrem heitern Lichterschein. Die Badezeit hatte für Branscomb begonnen. Dann führte sie ihn an den steinigen, unwegsamen aber äußerst malerischen Strand mit den Fischerbooten, dem überall zerstreuten Tafelwerf und dem hübschen Strandwächterhause, welches auf einem kleinen entfernten Vorsprung tief in die See blickte.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 175.

Mittwoch, den 30. Juli

1890.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ich empfehle meine aus bestem **Vielefelder Ketten-Flächsgarn** gefertigten **Leinen** zu folgenden **enorm billigen** Preisen:

84/85 Ctm. breites Hansleinen , reeller Preis Mk. 1.20 , jetzt Mk. —.95 per Meter.
" " " " " " " 1.25 , " " 1.— " "
" " " " " " " 1.50 , " " 1.25 " "
" " " " " " " 1.80 , " " 1.50 " "
160/65 " " Bettuchleinen , " " " 2.30 , " " 2.— " "
" " " " " " " 3.— , " " 2.50 " "

Fertige Betttücher à Mk. 3.—, Mk. 4.— und Mk. 4.50.

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstraße 3.

14334



Turn-Verein Wiesbaden.

Heute **Mittwoch**, Abends **8 1/2 Uhr**:
Vorstellung der beiden von uns zum Mittelrheinischen
Turnfest nach Coblenz zu entsendenden

Musterriegen.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Freunde der
Turnerei zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Nach dem Turnen findet Besprechung über die Zeit der
Abfahrt nach Coblenz statt. 378



Männer-Turnverein

(Gesangriegen).

Heute: **Wiederbeginn der Gesangproben.**

Der Obmann.

Männer-Gesangverein.

Sonntag, den **3. Aug.**, Nachm. **2 Uhr 30 Min.**
(Sonntags-Fahrtarte):

Ausflug nach Oestrich (Hotel Steinheimer),

wozu wir unsere geehrten unactiven Mitglieder, sowie Besitzer
von Gastkarten ergebenst einladen. 116

Der Vorstand.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Glasche **Mk. 2.20**,
per 1/2 Flasche **Mk. 1.20**. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Wichtig: Buch **Heber d. Ehe** 1 Mk.-Marken
Wo z. v. oder z. w. Kinderlegen.

Literatur-Bureau **Dr. 28 Gotha.**

Meister'scher Männer-Gesangverein.

Sonntag, den **3. August d. J.**, findet unser

Familien-Ausflug

statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst
einladen.

Abfahrt mit der Rheinbahn Morgens **8 Uhr 55 Min.** nach
Walluf, Budenheim, Lenienberg, Gonsenheim, Mainz.

Für Musik und sonstige Unterhaltungen ist Sorge getragen.

Listen zum Einzeichnen liegen bis **Sonntag** bei unserem
Präsidenten, **Hrn. M. Ballhaus**, Langgasse 39, und im Vereins-
lokale Muderhöhle, **Hrn. Seibel**, auf und wird daselbst noch
nähere Auskunft ertheilt. 104

Der Vorstand.

Morgen

Donnerstag, den 31. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr
ansgehend, versteigern wir im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt
Dr. Leisler aus dem Nachlasse der Frau Rentner
E. Pander, Wwe., in der Villa **6 Gainerweg 6**:

1 compl. Bett mit Haarmatratze, 5 Brüssel-Salon-Teppiche,
4 fl. Teppiche, Bettvorlagen, 1 Bronze-Lüster, 2 Bronze-
Wandleuchter, 1 4-flamm., 3 2-flamm. und 4 1-flamm.
silberne Leuchter, 1 silbernes Huilier, 1 Kleiderschrank,
Waschkommoden, Küchenschränke, Klappische, weiße Vorhänge,
Portièren, Rouleaux, Waschgarnituren, Porzellan, Stagedren,
Gebretter, Tischdecken, Gallerien, Stelleiter u. bergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg, Auktionatoren und Taxatoren.

Büreau: **Michelsberg 22.** 208

Mal in Gelée — Kiel. Bündlinge

per Portion **30 Pfg.** empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Ein Baum **Frühäpfel** und 1 Baum **Frühbirnen** zu ver-
kaufen bei **K. Fischer**, Oranienstraße 25. Daselbst ist eine
Bohnen-Schneidmaschine zu verkaufen.

Die beste Tafelbutter ist unstreitig die Theebutter der Höringhäuser Molkerei. Dieselbe kommt täglich frisch an, ist stets zuverlässig fein im Geschmack und lange haltbar. Preis Mk. 1,20 das Pfund. 18917
Verkaufsstelle der Höringhäuser Butter **Schulgasse 5.**

Verschiedenes

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfweh, Fieber, Typhus, Krämpfe, Beistanz, Hysterie, Starrsucht, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserfüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von **Magnetopath Kramer, Louisenstraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—11. 14333**

Italienisch.

Wer übersetzt einem heftigen Geschäft zeitweise kleine italienische Briefe und Karten? Näh. Marktstraße 14, im Laden.

Gesucht in der Nähe der **Nicolasstraße** per 1. Aug. für einen Herrn gut. kräft. Mittag- und Abendtisch, event. auch ganze Pension. Offerten mit Preis unter **W. 50** bis Mittwoch Abend an die Tagbl.-Exp. erb.

Feiner Privat-Mittagstisch. Näh. Tagbl.-Exp. 14344

Mineral-Bäder

werden mit und ohne Badewanne pünktlich und nach jeder beliebigen Wohnung sehr billig geliefert.

Gustav Bree, Adlerstraße 27.

Karren-Fuhrwerk

gegen hohen Lohn gesucht

14352

Bauplatz Gustav-Adolfstraße.

G

Nur um schnödes Gold der Verrath? Ist das die Hochherzigkeit? Hab' es längst begriffen.

Verpachtungen

Bessere Wirthschaft, prima Lage, unter sehr coulanten Bedingungen an erfahrene tüchtige Wirthsleute per October zu verpachten.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Kaufgesuche

Alte Silbermünzen und altes Papiergeld

zu kaufen gesucht.

13766

G. Goldschmid, Neue Colonnade 4.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Harzheim, Metzgergasse 20, 1 St.** 4653

Gebrauchte Möbel, sowie ganze Einrichtung kamf zu guten Preisen
Joseph Birnzweig, Saalgasse 26.

Gut erhaltener leichter **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. No. 4** sofort an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine große Parthie alter **Pflastersteine** zu kaufen gesucht. Näh. Neugasse 4 bei **H. Weygandt.**

Verkäufe

Ein sehr guter schwarzer **Cachemirstoff** ist für 15 Mark (für ein vollständiges Kleid) abzugeben. Zu sprechen Nachmittags **Helenenstraße 9, Hinterhaus 1 St.**

Wegzugs halber

sind folgende **Möbel im Auftrage** zu verkaufen: Eine nußbaum-polirte **Schreibkommode** zu 18 Mk., ein zweithüriger **Kleiderschrank**, noch neu, 32 Mk., ein einthür. **Kleiderschrank**, zum Abschlagen, 14 Mk., eine gute **Bettstelle** 10 Mk., ein vollständiges **Bett** mit Federzeug 28 Mk., ein neues **Bett**, vollständig mit Federn, 42 Mk., ein **Deckbett** mit zwei Kissen 18 Mk., eine gute **Matratze** 8 Mk., ein **Küchentisch** 3 Mk., ein gutgehender **Regulator** 12 Mk.

Schachtstraße 9.

Wegen Umzug.

Ein einthüriger **Kleiderschrank** zum Abschlagen 20 Mk., **Küchenschrank**, groß, passend für Restauration, 28 Mk., 1 gute vier-schubl. **Kommode**, fast neu, 38 Mk., 1 zweithüriger **Kleiderschrank**, ganz neu, 38 Mk., 1 **Secretär** 30 Mk., 1 gutes **Sopha** 32 Mk., 1 feiner **Querspiegel**, Nußbaum, 22 Mk., 1 **Bettstelle** 7 Mk., 1 **Nachttisch** 5 Mk., 1 **Deckbett** und 2 **Kissen**, gute Federn, 16 Mk., 1 **Nußbaum-Tisch** 6 Mk., 1 kleiner **Kleiderschrank**, auch für **Wäschezeug**, 10 Mk., 1 **Regulator** mit **Schlagwerk** 16 Mk., verschiedene **Silber** sogleich zu verkaufen

Castellstraße 1, 1 St. links.

Ein gut erhaltener **Krankentwagen**, sowie ein dazu gehöriger **Personenaufzug** sind zusammen oder getheilt zu verkaufen. Näh. Langgasse 33, im Cigarrengeschäft. 14348

Zu verkaufen gebrauchte **Wegger- oder Milchwagen**, 1 leichte **Federrolle** und 1 **Schnepffarn** **Helenenstraße 18, beim Schmied Volk.** 14349

Baumstüben werden abgegeben **Adlerstraße 61.** 14347

Hund, hochfeiner, 1 Jahr alter **Forsterrier**, nachweislich **ächte Zucht**, sofort abzugeben **Adolphsallee 24, Part.** 14345

Familien-Nachrichten

Herzlichen Dank

Allen für die vielen Beweise innigster Theilnahme, welche bei dem uns so schmerzlichen Verluste entgegengebracht wurden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familien Rosel und Röder.

Dogheim, den 23. Juli 1890.

14121

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 8 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Karoline Brugmann,

im 72. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr**, vom Sterbehause, **Dohheimerstraße 11**, aus auf dem alten Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1890.

14840

Feuerwehr.

Zu der Beerdigung des verstorbenen Herrn

Regierungs-Präsidenten von Wurm

werden die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr auf **Mittwoch, den 30. Juli, Nachmittags 5 Uhr**, in Uniform in den **Reichshof** geladen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1890.

86

Der Brand-Director.
Scheurer.

**Wiesbadener Militär-Verein.**

Zu der morgen Nachmittags 6 Uhr stattfindenden Beerdigung des Herrn **Regierungs-Präsidenten von Wurm** laden die Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung ergebenst ein

Der Vorstand.

Zusammentunft 5 1/2 Uhr im Vereinslokal.

199

**Rassauischer Kriegerverband
Wiesbaden.**

Unser Ehrenmitglied, Herr

Regierungs-Präsident von Wurm,

ist verstorben.

86

Die Beerdigung desselben findet **heute Nachmittags 6 Uhr** vom Sterbehause, **Louisenstraße**, aus statt, wozu wir die Vereine des Verbandes ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Kriegerverein Germania-Allemania.

An der heute Nachmittags 6 Uhr stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Königl. **Regierungs-Präsidenten, Herrn von Wurm**, wird der Verein in corpore Theil nehmen und werden unsere Mitglieder ersucht, sich zu diesem Zwecke **pünkt 5 1/2 Uhr** im Vereinslokal **vollzählig** einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

169

**Krieger- und Militär-Verein.**

Heute Nachmittags 6 Uhr findet die Beerdigung des Herrn

Regierungs-Präsident von Wurm,

Ehrenmitglied des **Rass. Kriegerverbandes**,

statt.

Die Kameraden werden ersucht, sich um 5 1/4 Uhr möglichst **zahlreich** im Vereinslokal einzufinden.

Vereins-Abzeichen sind anzulegen.

201

Der Vorstand.

**Turn-Gesellschaft.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Ehrenmitglied,

Herr Regierungs-Präsident von Wurm,

verstorben ist.

Die Beerdigung findet **heute Mittwoch, den 30. Juli, Nachmittags 6 Uhr**, statt.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich **heute Nachmittags 5 1/2 Uhr** im Vereinslokale behufs Theilnahme an der Beerdigung recht **zahlreich** in Vereinskleidung einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

885

6. Ziehung der 4. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Juli 1890 Mitttags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegte
(Dünne Gewinne).

Table listing lottery numbers for the 6th class. Columns contain numbers and their corresponding prize amounts in marks and cents.

Table listing lottery numbers for the 6th class, continuing from the previous block. Columns contain numbers and their corresponding prize amounts.

Fruchtgelée,

Aprikosen-, Himbeeren-, Kirschen- und Johannisbeeren-Marmelade,
sowie verschiedene Gellées empfiehlt hochfein die
Zerfabrik Schillerplatz 3, Thorf. Str.

Prima neues Mainzer Sauerkraut

empfehlht 14337
Hch. Eifert, Neugasse 24.

Gartenmöbel!
verschiedene, und diverse andere Möbel sofort zu ver-
kaufen Michelsberg 20, Str. 1 St.

Verloren. Gefunden

Ein goldenes Armband verloren. Abzugeben gegen Be-
lohnung Müllerstraße 3.
Silb. Armband (Andenken) Sonntag verloren. Gegen gute
Belohnung abzugeben Kirchgasse 17. 2 St.

Verloren

am Sonntag Abend eine hellbraune Damen-Jacke in der
Nähe des Koch-Monuments bei der Leichtweisshöhle. Abzugeben
Fischerstraße 3. 14313

Fortamtliche Acten gefunden. Abzuholen gegen
in der Tagbl.-Exp. 14354
Einkrückungsgebühren. Näh.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Dachshund (schwarz mit rostbraunem Abzeichen) hat sich
verlaufen. Abzugeben Adelheidstraße 18, Part.

Ein brauner Hühnerhund mit gelben Füßen hat sich verlaufen
Gegen Belohnung abzugeben Karlstraße 27.



In Jagstätt, Hausnummer 73, ist ein junger
Jagdhund zugelaufen. Derselbe kann gegen
Einkrückungsgebühr und Futtergeld binnen zehn
Tagen von dem Eigentümer abgeholt werden.

Zugeflogen ein kleiner grüner Papagei mit grauem Hals.
Abzuholen gegen die Einkrückungsgebühr Heinrichstraße 10.

Gesucht eine Kammerjungfer, welche perf. schneidert, eine Verkäuferin, welche womöglich englisch spricht, in ein Cigarengeschäft, ein einf. Servierfräul. u. Schwalbach, sowie ein sol. tücht. Alleinmädchen, w. gut Kocht, in kl. feine Familie (20 Mk.) z. 15. Aug. Wintermeyer's Bür., Häfnerg. 15.

In mein Kurz- und Modewaarengeschäft suche ein junges Mädchen als angehende Verkäuferin u. auch ein Lehrmädchen. Gg. Wallenfels, Langgasse 33. 14343

Eine durchaus tüchtige Directrice, welche schon längere Zeit in der Confections-Branche thätig war, gegen hohes Salair gesucht; daselbst auch ein Lehrmädchen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten an Lina Friedeche, Wiesbaden, Adlerstraße 9.

Suche für mein Schuhwaaren-Geschäft für sofort ein Lehrmädchen. 14075

S. Ullmann, Langgasse 34.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen zur Beihülfe im Laden gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen 14309

Geübte Näherinnen gesucht. A. Opitz, Weberg. 17. 14302

Ein Mädchen, welches das Bügeln erlernt und sich weiter ausbilden will, wird gesucht Heltenstraße 18, Hth. 2 St.

Ein Monatsmädchen gesucht Philippsbergstraße 17, 2 St. l. 14305

Eine brave tücht. Monatsfrau zu einem einz. Herrn für die Zeit von 7—12 und 2—6 Uhr gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 14319

Ein Mädchen zu einem Kinde den Tag über gesucht. 14311

Wellenstein, Kl. Burgstraße 10.

Eine gefetzte Person mit guten Empfehlungen auf einige Wochen zur Aushülfe zu zwei kleineren Kindern gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 14329

Kaufmädchen gesucht Tannusstraße 8, Blumenladen. 18757

Ein Mädchen ordentlicher Eltern als **Auslaufmädchen** gesucht. **V. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstraße 32. 14353**

Zwei tücht. Restaurationsköchinnen, ein Hotelzimmermädchen, zwei Kindermädchen, Allein- u. Küchenmädchen s. Grünberg's Bür.

Ein tüchtiges Hausmädchen

zum 1. August gesucht **Villa Fischer, Sonnenbergerstraße 15.**

Ein junges Hausmädchen gesucht Louisenstraße 12, 2. St.

Ein williges starkes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Friedrichstr. 29, Part. 14339

Quersstraße 2 wird ein braves fleißiges Mädchen gesucht. 18972

Ein Mädchen, das selbstständig gut kochen kann, gesucht Michaelsberg 10. 14178

Ein einfaches Mädchen auf gleich gesucht Mauergasse 14. 14196

Zu größeren Kindern ein tüchtiges Mädchen, das im Nähen und in Hausarbeit bewandert ist, gesucht. Gute Zeugnisse. Näh. Marktstraße 23. 14205

Ordentliches Mädchen, am liebsten vom Lande, auf gleich gesucht. Näh. Nerostraße 34, Spezerelladen. 14261

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 27. 14286

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches sämtliche Hausarbeit, sowie die bürgerliche Küche versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. zwischen 1 und 3 Uhr Albrechtstraße 37, 1 St. 14280

Gesucht Mädchen, w. bürgerl. kochen kann, Haus- und Küchenmädchen u. solche für allein durch Fr. Schug, Weberg. 48.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gef. Näh. Quersstr. 3, Part., Morgens von 10—12 Uhr. 14236

Ein junges braves Mädchen vom Lande, freundlich, und willig das Nöthige zu erlernen, findet leichte Stelle Geisbergstraße 21.

Ein Mädchen, das etwas Feldarbeit versteht, auf's Land gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14229

Gesucht ein gewandtes Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann und jede Hausarbeit verrichtet, für 1. August Enserstraße 2, Part. links.

Ein fleißiges braves Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 45 a, III l.

Ein gebildetes Fräulein, hier ansässig, welches sich einige Stunden Vor- und Nachmittags einem größeren Kinde widmen könnte, wird gesucht. Näh. Wilhelmsplatz 9, 2 Tr., früh 9, Nachmittags 3 Uhr.

Ein braves zuverl. Mädchen für Küche und Hausarbeit (leichte Stelle) sofort gesucht Jahnstraße 24, Part.

Ein **propres** reinliches einfaches Mädchen als Köchin für gute bürgerliche Küche zum baldigen Eintritt gesucht Adolphsallee 24, Part. 14346

Ein braves sauberes Mädchen zu Kindern gesucht. **Denöel, Kl. Burgstraße 5. 14341**

Ein starkes Küchenmädchen gesucht Hellmundstraße 36.

Ein ev. Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, sowie die Hausarbeit versteht, wird für allein zum 9. August gesucht Wilhelmsplatz 8, II.

Ein reinliches braves Dienstmädchen wird gesucht Kirchgasse 40, im 2. Stock.

Ein ordentliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht bei **W. Höhne, Kirchgasse 8. 14350**

Gesucht nach Westfalen zu einer einzelnen Dame ein gebildetes älteres Mädchen, welches kochen kann.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gesucht tüchtige Alleinmädchen für sofort und zum 15. August durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Einfaches Mädchen oder Frau für den ganzen Tag gesucht Römerberg 32, II.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

E. gut empf. Kindergärtnerin, mehrere angeh. Jungfern, perf. Kammerjungfern, Haushälterin und Stützen d. Damen, deutsche Bonnen, Zimmermädch. u. Köchinnen empf. Bür. Germania, Häfnerg. 5.

Eine tüchtige Ladnerin, cautiousfähig, sucht Stelle oder selbstständ. kleines Geschäft zu übernehmen. Näh. durch Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Fräulein mit hübscher Figur, tüchtige Verkäuferin, die auch das Aendern und Richten der Confection versteht, sucht Stelle. Gefl. Off. unter M. N. 10 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäftigung in einer Wäscherei. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hinterh. 2 St.

Eine v. Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Steingasse 35.

Eine Frau empf. sich zum Waschen. Näh. Adlerstraße 24, Part.

Ein Monatsmädchen sucht Stelle Schwalbacherstraße 55.

Gut empf. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Nerostraße 3, 3 St.

Eine anständige Frau wünscht eine Monatsstelle. Näheres Bleichstraße 12, Hinterhaus.

Ein junges gebild. Mädchen wünscht das Kochen zu erlernen. Gefl. Offerten unter **A. S. 39** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Stellen suchen verschiedene Haushälterinnen mit guten Zeugn., Repräsentantinnen, Kinderfräulein, sechs Fräul. z. Stütze d. Hausfrau, aus nur guten Familien, d. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine ältere gute Köchin sucht sofort Stelle in einem Herrschaftshaus, hier oder auswärts. Näh. Friedrichstraße 28.

Perfecte Köchinnen, tüchtige Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen zwei tüchtige Köchinnen mit guten Zeugnissen durch Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Fein bürgerliche Köchin, die einer größeren Küche vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht gleich Stelle durch **Fr. Müller, Schwalbacherstraße 55.**

Fein bürgerl. Köchin mit guten Zeugnissen, sowie ein einf. Hausmädchen empf. Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Gesuchte, gut empfohlene fein bürgerl. Köchin empfiehlt zum sofortigen Eintritt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Hochstätte 20.

Ein Mädchen, welches in allen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als **Hausmädchen** oder auch als Mädchen allein. Näh. Schulgasse 1, 2 St. r.

 Gebildetes Fräulein, das Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle als Kinderfräulein oder Kammerjungfer nach England. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14316

Ein jung. geb. Mädchen wünscht Stellung zu größeren Kindern, als Stütze oder zu einer einzelnen Dame. Offerten unter **S. K. 17** postlagernd erbeten.

 Ein Mädchen vom Lande, welches das Weißzeugnähen und Kleidermachen erlernt hat, wünscht in einem Geschäft oder auch Privatstelle zu arbeiten. Näh. Nerostraße 24, Seitenbau.

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann und Zimmerarbeit versteht, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Adolphsallee 22.

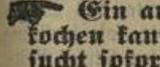
Ein Mädchen (Württembergerin) mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle bei kleiner Familie. Näh. Moritzstraße 42, Dachlogis.

 Ein Fräulein, welches das Kochen erlernt hat, wünscht Stelle in einem feineren Hause zum 1. October. Off. unter **M. G. 100** an die Tagbl.-Exp.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht wegen Abreise seiner Herrschaft Stelle. Näh. bei **Feilbach**, Schulgasse 17.

Eine alleinstehende zuverlässige Frau sucht Stellung zu Kindern oder in e. kleinen Haushalt. Näh. Hermannstraße 6, Dachl.

Zwei arbeitssame Mädchen suchen Stellen. Näh. Selenenstraße 22, Vorderhaus 2 St.

 Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit und Nähen versteht, sucht sofort Stelle durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht passende Stelle. Näh. bei **Frau Kögler**, Friedrichstraße 36.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht für dauernde Stellung ein

Comptoirist

gefesten Alters, der sich für Baurechnungswesen eignet, oder rasch einarbeitet. Offerten unter **X. 100** an die Tagbl.-Exp. **Schreinergefelle** gesucht Mühlgasse 9. 14038
Schreiner gesucht Stiftstraße 21.

Rahmen-Glaser,

tüchtige, auf dauernde Arbeit gesucht von (No. 21831) 149
A. Baumgärtner, Hauptweg, Mainz.

Maler und Tüncher

gesucht Rheinstraße 95. 14202

 **Gyps- und Cement-Arbeiter** gesucht Dohheimerstraße 48. 14204

Tünchergehülfe (Speißarbeiter) ges. Näh. Tagbl.-Exp. 14078

Schneidergehülfe, ein junger solider, findet Jahresstelle Schwalbacherstraße 22. 14355

Ein junger

gewandter **Restaurationskellner** mit gutem Zeugnisse wird gesucht Kirchgasse 20. 14328

Sofort gesucht jüngere Kellner, ein Hotelchef und ein Herrschaftsdienner durch **Grünberg's Bureau,** Goldgasse 21, Laden.

Kräftiger Junge kann die Steindruckerei erlernen bei 14315
Rud. Bechtold & Comp.

Ein braver **Junge** kann das Spenglergeschäft erlernen. 14322
H. Brodt, Häfnergasse 10.

Friseur-Zehling gesucht. 11038
M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Grundgräber

gesucht **Schachtstraße, am Renbau.** 14288
Hausbursche gesucht Kirchgasse 22.

Ein kräftiger solider **Hausbursche** gesucht bei gutem Lohn:

A. Westenberger, Metzgergasse 22. 14284

Ein junger Bursche als **Hausknecht** gesucht. 14234

C. Koch, Hoflieferant.

 **Kräftiger junger Hausbursche** gesucht Kirchgasse 35, 1. St.

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht Steingasse 32, 1 St. 14250

Ein tüchtiger **Ackerknecht** gegen hohen Lohn gesucht von **W. Kimmel, Moritzstraße 29.** 14065

Ein **Knecht** gesucht Steingasse 32, 1 St. hoch. 13536

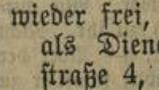
Männliche Personen, die Stellung suchen.

 Ein junger Mann von 21 Jahren sucht Stellung auf einem Bureau für leichtere Arbeiten gegen geringes Salair. Offert. unter Chiffre **F. D. 20** a. d. Tagbl.-Exp.

Ein junger sol. **Mann,** cautionsfähig, sucht Stelle als Kassirer oder Kassenbote. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14342

Ein zuverlässiger tüchtiger **Mann** mit guten Zeugnissen, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht und fahren kann, sucht dauernde Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14158

Krankenpfleger,

 wieder frei, sucht Stellung; geht auch als solcher oder als Diener mit auf Reisen. Näh. **Gustav-Adolfstraße 4, im Laden.**

Ein tüchtiger

Kammerdiener,

25 J. alt, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht zum baldigen Eintritt Stellung.

Offerten unter **O. A. 333** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. opt. 157/7) 11

Die Andere.

Skizze von J. v. Dirliko.

Die See ging hoch. Der Wind wurde immer heftiger, das Schiff schwankte stark. Es war ein Dampfer, der nach einem Nordseeabende fuhr und über 100 Passagiere an Bord hatte. Auf dem Vorderdeck unter den Passagieren dritter Klasse stand ein schlantes, blaßes, städtisch gekleidetes Mädchen und schaute sinnend in die Schaumkronen der wildbewegten See. Wie die Maschine arbeitete! Im tollen Jagen schossen die haushohen Wellen vorüber, unaufhaltsam die eine nach der andern. Der Ansturm war ein furchtbarer; die Matrosen rannten hin und her; ein Unwetter war im Anzuge. Die meisten der Passagiere hatten sich in die Kajüten geflüchtet, aber das junge bleiche Mädchen rührte sich nicht vom Fleck, bis eine Sturzwelle ihr einen Sprühregen zusandte und sie fast umwarf. Nun raffte sie sich empor und schritt langsam auf einen der Feldstühle zu. Sie wollte das Verdeck nicht verlassen. Da hörte sie neben sich bekannte Stimmen. Unter dem überhängenden Dach der Kajüte plauderten zwei Männer, die ihr den Rücken zugewandt hatten. „Bageffen hat das Gut des alten Doers gekauft und wird Nachbar vom Kolon Berndsen. Sein Vater war ein Achtundvierziger und mußte außer Landes sterben; und sein Sohn macht nun doch sein Glück.“

„Wiezo?“ fragte der Andere, „hat er das große Loos gewonnen?“

„Om, fast so gut, er wird sich mit der Tochter des Berndsen verloben; sie hat das viele Geld; auf diese Weise kann er mit Glanz den Gutbesitzer spielen.“

„Die älteste Tochter, das Kind der ersten Frau, der reichen?“ wunderte sich der Andere. „Das bleiche kranke Guhn wird wohl nur sein Geld hergeben müssen. Die hat den Krankheitskeim der schwindsüchtigen Mutter mit auf die Welt gebracht. Ob Bageffen das nicht weiß?“

„Möglich, daß er es weiß; aber diese Heirath hat der alte

Bernhsen auf dem Gewissen. Er, Gust Vogessen hat zuerst um die jüngste Tochter vom Bernhsen gefreit. Aber der Alte hat seinen Starrkopf aufgesetzt und gesagt: Es geht bei uns Alles nach der Reihe. Ich weiß auch, meine Aelteste hat ihr Auge auf Dich geworfen. Ihr paßt gut zusammen, denn wenn Du Deinem Alten nachschlägst, wie ich höre, so bist Du ein Brausekopf; meine Sophie ist still, sanft und gut. Das gleicht sich wunderschön aus; die Kleine aber ist hzig, weißt Du, kleine Häfen tochen leicht über — und das gäbe einen Landkrieg zwischen Euch Beiden, dafür danke ich."

"Woher weißt Du Alles so genau, Wort für Wort; vom Alten oder vom Gust?"

Mit Spannung horchte das junge Mädchen — aber hier brach der Faden ab. Die Beiden hatten ihren Platz wohl zu kühl gefunden und waren die Cajütentreppe hinabgekliegen.

Starr schaute das einsame bleiche Kind vor sich hin. Was hatte sie gehört? Also doch, also doch, wie sie es in letzter Zeit oft befürchtet hatte. Gust war also ein Bewerber auf Befehl und ein Vermögensjäger?! O mein Gott, o mein Gott! stahl es sich über die seinen blasser Lippen. Sophie Bernhsen hatte den Todesstreich empfangen, indem sie Zeuge des Gesprächs wurde, das ihr Aufklärung über Alles gegeben, was ihr bis jetzt ein Räthsel gewesen war. Sie dachte in diesem Momente wieder an den Tag, als ihr Gust Vogessen zum ersten Mal begegnet war. Wie aufmerksam war er gewesen, wie gut und freundlich zu ihr. Nicht eben viel freundlicher, wie alle Welt zu ihr war. — Aber der Unterschied war der, daß er sie geküßelt aufsuchte, so oft er zu Besuch gekommen war. Zuerst hatte er ihr einen Brief von ihrer Stiefschwester gebracht, die in der Stadt in Pension war. Er hatte ihr lachend erzählt, daß er zufällig mit der kleinen Wetterhere bekannt geworden, die das Heimweh verzehre. Sie hatten dann stets so viel miteinander zu plaudern, über Alles, Alles — den Namen ihrer fernen Schwester nannte er nie, nie. Wie hätte sie auf den Gedanken kommen können, daß sein Herz ihr, der Agnes, gehörte — und daß er erst dann um sie, die Aeltere, angehalten, als der Vater ihm die Hand der Jüngsten verweigert hatte. O, wie erbärmlich war er. — Wie ein Nebel legte es sich vor ihre Augen. Sie fühlte sich elend, elend zu Sterben. — Und doch — nein, nein! er war nicht schlecht, er war nicht falsch! Einzig die Nothwendigkeit hatte ihm geboten, so zu handeln, wie er gethan hatte. Sie gedachte der Schwierigkeiten, die ein Landwirth ohne Vermögen, der mit der Welt um seine Existenz ringt, zu überwinden hat. O, sie kannte auch einen Ehrgeiz. Dem Vater war Schmach angethan worden in der alten Heimath, der Sohn wollte und mußte zeigen, daß er den Namen, die Ehre des geschmähten Verbannten wieder herzustellen bemüht sein werde.

An alles das, was den Geliebten in ihren Augen rechtfertigen konnte, dachte sie — und dann fiel es ihr wieder aufs Herz, ihr namenloses Elend. — Wie konnte sie das Band lösen — nachdem sie die Gründe erfahren, die ihn an sie gebunden hatten — das Bild einer Andern im Herzen. — Ganz in ihrem Brüten verloren schrak sie jäh zusammen, als sich eine kleine Frauenhand auf ihre Schulter legte. Ein blondes rosiges Mädchen war leise an sie herangetreten. "Sophie!" rief sie in vorwurfsvoll sorgenden Tone, "Du willst Dich wohl gar mit Gewalt verküßeln. Komm doch in die Cajüte. Du sollst Dich schonen und hütelst wieder. Der Arzt hat es Dir doch heute noch ernsthaft ans Herz gelegt."

Sophie lächelte trübe. "Was thuts, Agnes, wenn ich auch sterbe," hauchte sie. "Ich fühle es nur zu deutlich, der Tod nagt still an mir. Es ist mir angeboren, früh zu sterben."

Jetzt erstlickten Thränen ihre Stimme. Aber es war gut so. Thränenbrachten ihr Erleichterung. Die Starrheit war von ihr gewichen. Sie nahm die Hand der Schwester und streichelte sie sanft. Agnes war bleich geworden. Sophie sah es und suchte das Gespräch abzulenken.

"Schau nur," rief sie, "wie sich der Himmel umzieht. Wer weiß, ob wir glücklich landen werden. Wenn wir nur nicht in Lebensgefahr schweben. Gott sei uns gnädig!"

Das Wasser rauschte gewaltig, Röhren schreien und der Wind pffft hohl. Mit wachsender Angst schaute Sophie auf den vorüberfliehenden Matrosen. "Der Tanz geht los, an die Pumpen!" schrie eine helle Stimme. Der Capitain stand mit wirrem Haar und entblöhten Hauptes, der Wind hatte ihm die Mütze entführt,

auf dem Berdeck; ein Durcheinander herrschte plötzlich auf dem Schiffe. In den Kojen ächzten die Seekranken. Kinder weinten, Männer rannten mit verstörten Mienen hin und her. Da hieß es: der Mastbaum ist durch einen furchtbaren Wasserwall durchbrochen; die Plattform, welche den Kessel schützt, ist beschädigt, das Schiff ist ein Spielball der furchterlichen Wellen geworden. Der Lärm steigt. Sophie ergreift den Arm ihrer Schwester, sie hat ein entsetzliches Wort vernommen: "Wir sind verloren." Der Capitain hat es vor sich hingemurmelt. "Barmherziger Gott!" stöhnte Sophie, "sei uns gnädig und stehe unserm armen alten Vater bei! Sein Eins und Alles, seine beiden Kinder müssen so zu Grunde gehen."

Agnes zitterte an allen Gliedern; aber es konnte ja nicht wahr sein. Die Jugend kann sich den Tod nicht so nahe denken — und sie war noch so jung.

"Der Vater und Gust! o Gott, der arme, arme Gust," schluchzte die Kleine jetzt. Sophie hörte es und ein trübes Lächeln umzitterte ihren bleichen Mund. "Sie denkt an Gust mehr als an den Vater," flog es durch ihren Geist, "sie liebt ihn also, und die Liebe ist geduldig, demüthig, selbstlos und opfermüthig! O, sie wären doch glücklich geworden miteinander. Weshalb nun so, nun so?" — "O, barmherziger Vater, Gnade, Gnade!" rang es sich über ihre Lippen. Sie sank in die Knie. Der Tumult um sie herum war entsetzlich. Jetzt legte der Capitain selbst Hand an, er vertheilte die Rettungsgürtel. Die Boote wurden aus ihren Verschnürungen gerissen; ein herzerreißendes Flehen um Hilfe schrie über Deck. Nur der tobende Sturm gab Antwort. Es schien, als ob alle Elemente entfesselt wären, das Schiff zu zerstückeln. Hohl und dumpf rauschte das Wasser.

Der Eine betete, der Andere schrie und tobte, wie irrsinnig. Alle sahen ihren Untergang voraus. Die Matrosen hatten Mühe, sich durch die jammernde Menge Bahn zu brechen. Mütter umschlangen ihre Knie, daß sie ihre Kinder retten sollten. Am gefasestesten war Sophie; sie hielt die schluchzende Schwester in ihrem Arm. Ihr Gesicht war todtblau und ihre Lippen küsterten Gebete zum Himmel — nur ihr Herz wühlte, um was sie flehte. "Rette sie, aber mich nimm dafür zum Opfer an; laß mich sterben, Herr, rette sie, wenn es dein heiliger Wille ist." "Agnes!", sagte sie, "schau, sie legen das Rettungsboot aus, dränge Dich hinzu, Du mußt leben bleiben für den Vater, für Gust, für Gust, hörst Du, mache ihn glücklich, wenn Du gerettet wirst! Ich will hier bleiben, meine Kräfte sind erschöpft und siehe dort die Mütter, sie suchen Platz für ihre Kinder. Elke Dich, Agnes, um Gotteswillen, geh!" Sie wollte sie mit Gewalt von sich in den Trübel der Menge, die sich in das Boot rettete, stoßen. "Und Du, die Braut — wie wird er sich grämen, Du mußt mitkommen, sonst gehe ich nicht," schrie Agnes laut und hielt den Arm der Schwester umklammert.

"Ja, o ich bin dem Tode geweiht, Agnes und Gust liebt mich nicht, er liebt Dich, aber wer denkt daran im Angesichte des Todes; Gott sei uns Allen ein gnädiger Richter!"

"Ich muß auf meinem Posten sterben," hatte der Capitain gesagt; die Matrosen verloren allen Muth, denn das Schiff begann zu sinken, langsam aber immermehr. Raketen flogen in die Luft auf; wahre Feuegarben flogen in die Nacht hinaus; allein kein Signal einer Dampfpeife gab Antwort, daß ein Schiff zur Hilfe in der Nähe sei.

Das letzte Boot wurde ins Wasser gelassen. "Es ist noch Platz für zwei Personen," rief einer der Matrosen, "schnell herbei, in zwei Minuten müssen wir fort. Schnell, schnell, wer will hinein?!" Wieder drängten sich ein paar Frauen hervor, aber die Eine wurde ohnmächtig, einer Andern gebrach es an Muth, den Sprung zu wagen. — Da schob sich ein junges Mädchen an die Brüstung. "Reitet mich und meine Schwester!" schrie sie, "Sophie zuerst, dann mich!" Aber der Matrose an Bord hatte das Mädchen umfaßt und schleuderte sie ins Boot. Jetzt sollte auch Sophie an die Reihe kommen, da hieß es, nein, es geht nicht mehr, das Boot ist überfüllt, — und mit einem Ruck stieß das Boot ab, in See und schoß langsam schwerfällig weiter, immer weiter von dem sinkenden Schiffe hinweg. Rasch glitt das Boot in die Nacht hinaus. Auf dem Schiffe lehnte ein bleiches Mädchen, das Gesicht gen Himmel gerichtet. Sie war ruhig. Der liebe Gott hatte ihr Gebet erhört, ihr Opfer angenommen. Der Vater im Himmel würde auch ihren und ihren unglücklichen Schicksalsgenossen ein gnädiger Richter sein.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M.

G. Braddon. (19. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Die Andere.** Skizze von J. v. Dirlin.

in der Textbeilage: **Nochmals: Mode-Thorheiten.**

Ein Hundertjähriger.

Locales und Provinzielles.

-o- Das Vogelschießen des Bürgersehnen-Corps wurde am Montag Vormittag um 9 Uhr unter starker Theilnahme der Vereinsmitglieder fortgesetzt. Um 1 Uhr vereinigte ein von dem Schützenwirth Herrn Ries vortrefflich vorbereitetes Festmahl Schützen und Freunde des Corps in großer Zahl in der Schießhalle. Die heiteren Weisen einer Musikkapelle, sowie ernste und launige Reden verließen dem Mahle noch eine besondere Würze. Nach Aufhebung der Tafel wurde das Schießen wieder aufgenommen und so eifrig betrieben, daß es gegen 6 Uhr beendet war. Dem Kaufmann Herrn Wilhelm Reiz war es unter starker Concurrenz gelungen, den Königsschuß zu thun. Unter Ueberreichung der Königs-Zusignen, einer schweren silbernen Kette, wurde er feierlich als König proclamirt. Als Trophäenschützen wurden sodann noch decorirt: Herr Anton Weigle für zwei Trophäen, für je eine Trophäe, einen Theil des Adlers, die Herren Wilhelm Steinebach, Carl Meinede, Wilh. Reiz (der König), Fr. Groß, Willy Horne, P. Fülzer, Chr. Römer, Math. Rossi, Georg Spieß und Dachdecker W. Reiz. Um 9 Uhr Abends hatte das in allen Theilen auf das Schönste verlaufene Fest sein Ende erreicht. In einem endlosen Zuge, welcher von zahlreichen Lampen und bengalischen Flammen beleuchtet war, wurde der Schützenkönig durch verschiedene Straßen der Stadt nach seiner an der Markttirthe belegenen Wohnung geleitet, worauf sich der Zug nach der „Kaiser-Halle“ bewegte. Dort beschloß eine gefellige Nachfeier das diesjährige Schützenfest.

-o- Gesechts-Übungen. Am Montag Vormittag war der Commandeur der 21. Infanterie-Division, Se. Excellenz Herr General-Lieutenant von Lindquist von Frankfurt a. M., hierher gekommen, um einem Gesechts-Übungen des hiesigen 1. Bataillons Fü.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80 im Waldstrich „Nabengrund“ beizuwohnen. Nach Beendigung der Übung ritt der Herr Divisions-Commandeur an der Spitze des Bataillons zum Bahnhofe und fuhr direct nach Frankfurt a. M. zurück.

-o- Alarmirung. In der Nacht zum Dienstag wurde die hiesige 2. Abtheilung Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 durch den Abtheilungs-Commandeur, Herrn Major Steffen, alarmirt. Es handelte sich dabei um eine Beleuchtungsprobe mit Magnesiumlicht, welche gut ausgefallen sein soll.

= Militärisches. Gestern sind beim hiesigen 1. Bataillon vom Regiment von Gersdorff (Hess.) No. 80 28 ehemalige Einjährig-Freiwillige verschiedener Jahrgänge zu einer achtwöchentlichen Übung eingerückt und werden dieselben an dem Manöver Theil nehmen. Die gleiche Anzahl Einjähriger ist bei jedem Bataillon des XI. Armeekorps eingezogen worden. Manche der jungen Leute verlieren durch diese Übung ihre Stellung.

= Dampf-Strassenbahn. Der Beaufite gegenüber, vor den Bogen der Zahnradbahn, ist man jetzt mit den Grundarbeiten zur Anlage eines großen und tiefen Wasser-Reservoirs beschäftigt, aus dem nach Fertigstellung die Maschinen der Dampf-Strassenbahn und der Zahnradbahn gespeist werden sollen. Das Wasser in dem dort vorbeistießenden Bache ist seit einiger Zeit so gering, daß es dem Bedarfe nicht entspricht und die Bahn-Verwaltung zur Ausführung jenes kostspieligen Reservoirs nöthigte.

= Dampf-Desinfection. Die Direction des städtischen Krankenhauses stellt ihren Dampf-Desinfections-Apparat von jetzt ab dem Publikum gegen mäßige Vergütung Dienstags und Freitags Nachmittags zur Verfügung. Es wäre im sanitären Interesse der Bewohner unserer Stadt zu wünschen, daß von diesem dankenswerthen Entgegenkommen recht viel Gebrauch gemacht wird. Namentlich empfiehlt es sich, Leib- und Bettwäsche, sowie Bettwerk von Kranken durch jenen Apparat gründlich desinfectiren zu lassen.

= Die Distriktskarte des Rheingau und Taunusgebietes, im Verlag von Moriz & Münzel hier erschienen, hat innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren bereits drei Auflagen erfahren, dies beweist, wie befallig dieselbe insbesondere von dem reisenden Publikum aufgenommen worden ist. Die neue Auflage ist nochmals genau revidirt und bedeutend erweitert. Die Karte umfaßt jetzt das ganze Gebiet des Rhein-

gau und Taunus und ist besonders bei Ausflügen zur Orientirung über bemerkenswerthe Punkte z. außerordentlich brauchbar und beliebt.

= Eine für Ortskrankenkassen-Mitglieder wichtige Entscheidung wurde durch die Berliner Civilkammer als Berufungsinstanz gefällt: Ein Mitglied einer dortigen Ortschaft hatte sich von einem anderen als dem angestellten Kassennarzt behandeln lassen und war ihm deshalb die Auszahlung des Krankengeldes verweigert. In erster Instanz abgewiesen, erzielte Kläger bei der Civilkammer ein obziesendes Urtheil, „da es nicht in der Absicht des Gehegbers gelegen haben kann, Jemanden zu zwingen, sich von einem Arzt behandeln zu lassen, zu dem man kein Vertrauen habe; vielmehr könne das Vorhandensein von Krankheit, welche den Anspruch an die Kasse begründet, von jedem approbirten Arzt bescheinigt werden.“

= Krankheiten der Kanarienvögel. Die Klage über Erkrankung von Vögeln ist häufig. Im Ganzen wird gegen den niedlichen Gesellschafter durch verkehrte Behandlung gefündigt. Unzweckmäßige Käfige, ungeeignete Plätze, — am Fenster in Zugluft oder Sonnenhitze, unter der Zimmerdecke oder hoch an der Wand, wo die Zimmerbünste sich sammeln, auch in der Nähe von Gas- und Petroleumflammen, — unzureichende Pflege in Bezug auf Futter, unreines Wasser und Nichtreinhaltung der Käfige tragen vielfach die Schuld. Finden solche Vernachlässigungen nicht statt, so kann eine Krankheit durch die Mauer entstanden sein, welche jeden Vogel mehr oder minder angreift. Wenn der Vogel seit 3-4 Wochen Federn verliert und seit dieser Zeit eine belegte Stimme hat, so kommt es daher und hat nicht viel auf sich, da nach beendeter Mauer sich die Stimme gewöhnlich wieder findet. Es greift die Mauer aber manchmal sehr an und dann ist es nöthig, um dieselbe zu fördern, daß der Vogel recht kräftig gefüttert wird mit frischem, gesundem, gemengtem Futter, täglich etwas Ei, noch besser Vogel-Biscuit, welches sich besser hält als Ei und dieselben Dienste thut. Wenn zu haben, stecke man öfters an den Käfig ein Stückchen rothe Gurke, damit der Vogel davon frißt, anderes Grün bleibe während dieser Zeit fort. Ebenso ist es sehr rathsam, etwas Asacypia aufzustreuen. Ist die Krankheit schon länger ohne Mauer aufgetreten, so ist es eine Erkältung, welche in den meisten Fällen eine hartnäckige ist. Vor Allem ist der Vogel warm zu halten und vor Zug zu schützen, auch die angegebene Fütterungsweise zu beobachten, und falls der Vogel nicht in die Mauer kommen will, außer der Gurke täglich etwas frische Ameiseneier oben auf das Futter zu geben. Um die Heiserkeit zu heben, ist folgender Versuch zu machen: In ein kleines Näpfchen gebe man jeden halben Tag Mannasaft zum Trinken, während das Trinkwasser zu dieser Zeit weggelassen wird. Der Vogel ist in die Sonne zu stellen, wenn sie nicht heiß brennt. Ein kleines Stückchen ungesalzene Butter in den Käfig zu geben, ist sehr dienlich. Wenn ein Vogel sich aufbischelt und kurzen Athem hat, so muß er etwas weißen Mohr bekommen, außer seinem gewöhnlichen Futter und etwas Vogel-Biscuit. Ins Wasser gießt man etwas guten Rothwein. Alles Grüne ist wegzulassen, außerdem ist das Thierchen, wenn thümlich, an die Sonne zu bringen, aber nicht ans offene Fenster. Sollte der schwere Athem nicht bald vergehen, so dient etwas Kamillenthee mit Zucker. Es kann vorkommen, daß Krankheit durch Ungeziefer (Milben oder Vogelläuse) entsteht. Dann trägt Vernachlässigung die Schuld. Dagegen hilft nur bestes Insectenpulver, das dem Thierchen mittelst verdünnten Glycerins an Stellen beigebracht wird, die es mit dem Schnabel nicht erreichen kann. Der Käfig muß mit siedendem Wasser und Leinöl desinfectirt werden und zwar zu wiederholten Malen, bevor der Vogel wieder hineingelassen wird.

† Ein Perkanter. Es ist ein kleiner Fuchs, der ein stacheliges Kleid trägt, das Licht scheut und sich ängstlich beim Nahen eines jeden größeren lebenden Wesens verbirgt, weil er weiß, daß ihm in der Regel von dem letzteren nachgestellt wird. Wir meinen den Zgel. Gleich seinen Geschwütern, den Erdwühlern Maulwurf und Spitzmaus, gehört auch er zu den gefährlichsten Insecten-Vertilgern. Sein Heißhunger ist so groß, daß er täglich fast so viel Nahrung zu sich nimmt, als er schwer ist. Deshalb beschränkt er sich nicht allein auf Insectenkost, sondern stellt auch größeren Thieren nach. Mäuse und Frösche, Kröten und Schlangen verzehrt er, sogar die giftigen unter den letzteren, die Kreuzottern, ohne daß deren Gift oder Biß ihm schadet. Nebenbei verschmäkt er auch gefallenes Obst nicht, doch ist er im Uebrigen der Pflanzenkost abhold. Sein Gebiß, das ein vollständiges Raubthier-Gebiß ist, weist ihn schon von vornherein auf Fleischnahrung hin. Während des Tages ruht er zumeist zu einer Kugel zusammengerollt, in seiner Höhle, die er vermittelt seines Wühlrüssels und seiner starken Pfoten gräbt, mit Laub ausfüllt und mit Zweigen überdeckt; sie hat gewöhnlich zwei Ausgänge. Beim Anbruch der Dämmerung geht der kleine Räuber auf die Jagd. Ein scharfes Gehör, ein feiner Geruch und eine große Behendigkeit seiner Bewegungen ermöglichen ihm das Auffspüren seiner Beute und die Annäherung an dieselbe. Auf seinen behaarten Sohlen schleicht er sich wie auf Filzpfantoffeln ungehört an sein Opfer heran und schießt dann plötzlich auf dasselbe los. Seine Mahlzeit verrichtet er sofort an Ort und Stelle und setzt dann seine Streifereien fort. Fast alle Raubthiere stellen ihm nach; in der Regel weiß er sich durch Zusammenkugeln zu retten. Nur dem Fuchs entgeht er nicht, wenn er von diesem in der Nähe eines Wassers erwischt wird. Der Schlaumeier rollt die Kugel in's Wasser, und wenn sich der Zgel streckt, fahrt er ihn an der Kehle. Sont sind die Zigeuner große

Berehrer von Igelfleisch; am liebsten braten sie den armen Burschen lebendig. Andere verfolgen den Igel aus Aberglauben oder ganz ohne Grund. Unbegreiflich; denn man kann dem Thiere doch keinen Schaden, den es dem Menschen bringen soll, nachweisen.

K. „Kritischer Tag“. Nach Rudolf Falb's Theorie ist der 31. Juli, an welchem der Mond als Vollmond in die Erdnähe (Perigäum) tritt, ein „kritischer Tag erster Ordnung.“

— Kleine Notizen. Montag Abend wurde an dem ersten Neubau auf dem Terrain des ehemaligen „Karlruher Hof“ der Tannebaum angelegt zum Zeichen der Fertigstellung des Fundaments. Sämmtliche dort beschäftigten Arbeiter wurden Abends in üblicher Weise bewirthet. — Gestern Vormittag geriethen zwei vor ein Milchfuhrwerk gespannte Hunde plötzlich in eine so bissige Fehde, daß sie im schärfsten Galopp die Rheinstraße entlang rannten und erst am Bahnhof aufgehalten werden konnten. Der Wagen stürzte um, wodurch natürlich sein Inhalt zu Schaden kam. — Der Kellner, welcher vor Kurzem vom Neroberg mit 20 M. Wechselgeld verduftete und außerdem einem hiesigen Zeitungsverleger einen Geldbetrag von ca. 80 M. unterschlagen hatte, hat sich auch noch in einem hiesigen Abzahlungsgeschäfte vor seiner „Abreise“ von hier einen Anzug erschwindelt. Die Nachricht, der Gauner wäre in Gesellschaft einer „Dame“ in Mainz verhaftet worden, bestätigt sich übrigens nicht. — Bei dem Begräbniß des Herrn Regierungs-Präsidenten von Wurnb, heute Mittwoch Abend 6 Uhr, werden, wie wir vernehmen, auch die Glocken der Marktkirche geläutet werden.

— Besitzwechsel. Frau Kohnmeister S. Elsing Wwe. hat ihr Haus Moritzstraße 12 an Herrn Schreinermeister Jos. Dohs verkauft. Der Abschluß geschah durch die Immobilien-Agentur J. Meier, Taunusstraße 18. — Das Haus Mauerstraße 35 ging durch Kauf um die Summe von 48,000 M. in den Besitz des Herrn Albert Gittel hier über.

*** Vereins-Nachrichten.** Die Gesellschaft „Saxonia“ veranstaltet Sonntag, den 3. August, Nachmittags, eine gemüthliche Zusammenkunft nebst Tanz im „Rheinischen Hof“ (C. Steyer) in Dieblich. — Im „Evangelischen Männer- und Jünglings-Verein“ (Platterstraße 2) findet heute Mittwoch, Abends 8^{1/4} Uhr, Monats-Versammlung statt.

— Wiesbaden, 29. Juli. Kürzlich fand dahier die zweite Sitzung des Directoriums des Vereins nass. Land- und Forstwirthe“ statt, in welcher ein reichhaltiges Material zur Berathung gelangte, u. A. ein Antrag des 14. landw. Bezirksvereins, betreffend Weinfrage. Wir entnehmen darüber dem Verhandlungsbericht Folgendes: In der am 11. Mai d. J. stattgehabten Frühjahrs-Versammlung des 14. landw. Bezirksvereins zu Johannisberg wurde beschloffen, das Directorium, als den berufenen Vertreter des Wingerlandes, zu ersuchen, dasselbe möge in einer an den Reichstag zu richtenden Eingabe im Interesse des Wingerlandes eine Vebehaltung bezw. Verhärfung des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 erbiten. Schon im Vorjahre war unter dem 30. Januar seitens des Directoriums an den Reichstag in Berlin eine Eingabe gerichtet worden des Inhalts: „Dem hohen Reichstage unterbreiten wir in Nachstehendem ganz gehorsamt einen Antrag unseres 14. landw. Bezirksvereins (Rheingaukreises), welcher in der hauptsächlich von Wingern besuchten Versammlung einmüthig einstimmig Annahme gefunden hat: »Die am 13. Januar 1889 stattgefundene Versammlung des 14. landw. Bezirksvereins (Rheingaukreises) erklart, daß ein Bedürfniß zur Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes vom Jahre 1879 nicht vorliegt. Gleichzeitig beschließt die Versammlung, das Directorium des Vereins nass. Land- und Forstwirthe“ zu ersuchen, beim hohen Reichstage dahin vorstellig zu werden, daß die Anträge der Wiesbadener, Mainzer, Bingerer und Coblenzer Handelskammer eine Berücksichtigung nicht finden mögen. Im Falle aber der hohe Reichstag ein neues Weingesetz beraten würde, so möchte hierzu das neue Gesetz als Grundlage dienen. Die Rheingauer Winger sprechen sich ferner entschieden dafür aus, daß alle fabricirten Weine zur Vermeidung von Täuschungen nur unter ihrem wahren Namen verkauft werden dürfen.« Indem wir uns den Ansichten und Beschlüssen des genannten Bezirksvereins vollständig anschließen, sprechen wir die ganz gehorsamste Bitte aus, der hohe Reichstag wolle im Interesse unseres Weinbaues und damit der gute Ruf, dessen sich unser Rheingau wegen seiner reingehaltenen und der Gesundheit zuträglichen Weine zu erfreuen hat, erhalten bleibe, den Antrag unseres 14. landw. Bezirksvereins, in welchem der Standpunkt der Winger des Rheingaus zum Ausdruck kommt, einer geeigneten Würdigung unterziehen — dagegen den Anträgen der Handelskammern in Wiesbaden, Mainz, Bingen und Coblenz eine Folge nicht geben.“ Auf diese Eingabe, erl. am 2. April 1889 durch die gleichlautenden Beschlüsse des 15. landw. Bezirksvereins in der am 23. März 1889 stattgehabten Versammlung zu Camp, sowie auf ein an den Herrn Reichskanzler gerichtetes Schreiben desselben Inhalts ist eine Antwort nicht erfolgt. Nach einer kurzen Befürwortung des Antrages des 14. landw. Bezirksvereins durch die Herren Fendel (Sord), v. Dettinger (Erbach a. Rh.) und Stachth (Hof Dienthal) beschließt das Directorium einstimmig, an den Vorjahre aufgestellten Grundfäden festzuhalten und demnach im Sinne des Antrages des 14. landw. Bezirksvereins neuerdings eine Eingabe an den Reichstag und an den Herrn Reichskanzler zu richten.

— Siebrich, 28. Juli. Es ist eine bekannte Thatsache, daß Einzelprüfungen weit schwerer zu bestehen sind, als vollständige Klassen-Examen. Nur vollkommen fähigsten Schülern, welche eine gediegene Bildung genossen haben, gelingt es, die Schwierigkeiten zu überwinden. Heute fand eine solche besondere Prüfung an der renommirten Künker'schen Knaben-Privatschule dahier statt; das Resultat war trefflich und der Abiturient erhielt die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst.

Δ Schierstein, 29. Juli. Zur Feier des 20-jährigen Gedächtnistages von Sed an bewilligte der Gemeinderath dem „Krieger-Verein“ aus Gemeindegeldern 100 Marl.

— Rambad, 28. Juli. Das Concert des „Evangelischen Kirchengesangs-Vereins“ von Wiesbaden zum Besten unserer Kapellen-Neubaus fand unter außerordentlicher Theilnahme statt. Sämmtliche Chornummern fanden die vollendetste Wiedergabe; nur allzu rasch ging der wahre Kunstgenuß zu Ende. Herr Concertmeister Schneider von Frankfurt a. M., ein Rambacher Kind, erhöhte die Feier durch Vortrag zweier Opus („Elegie“ von Mendelssohn, Concertstück von Bizet'stemus); auch Herr A. Müller, Schüler des Herrn Sabony, erntete durch den Vortrag eines Opus von Ganglan warmen Beifall. Die Concert-Einnahme belief sich auf die für Rambad gewiß ansehnliche Summe von 125 Marl. Herr Pfarrer Schupp dankte Namens der Gemeinde für diese Veranstaltung, in Sonderheit dankte er dem mitersehenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Pfarrer Beejenmeyer, für seine nie ermüdenbe Thätigkeit für Rambad und Hoffe, recht bald wieder, besonders aber bei der hoffentlich nicht zu lange sich verzögernden Einweihung des neuen Gotteshauses den „Kirchengesangs-Verein“ mit seinem thätigen Präsidenten hier begrüßen zu können. Also auf Wiedersehen!

*** Langenshwalbad, 28. Juli.** Dem Bürger-Ausschuß lag heute der Antrag, betreffend die Genehmigung des mit der deutschen Genossenschafts-Bank, Commandite Frankfurt a. M. abgeschlossenen Vertrags über Aufnahme von 300,000 M. Capital und Ausgabe von vierprocentigen Obligationen, vor. Ferner der mit der Firma: „Bereinigte Gaswerke“ abgeschlossene Vertrag über den Ankauf der Gasfabrik. Beide Anträge wurden genehmigt.

— Cronberg, 27. Juli. Unser rühriger Herr Bürgermeister Jamin hat in Uebereinstimmung mit dem Gemeinderath eine Polizeiverordnung erlassen, die sich während der wenigen Wochen ihres Bestehens vorzüglich bewährt hat und anderen Orten, namentlich solchen mit zahlreicher Fabrikbevölkerung und vielen auf den Unterstütuungs-Beruf sich berufenden Arbeitsschonen, bestens empfohlen werden kann. Die Polizeistunde ist auf Nachts 12 Uhr festgesetzt. Nach dieser Zeit ist der Aufenthalt in den Wirthslocalen nicht mehr gestattet und den Wirthen verboten, noch Getränke zu verabreichen. Der Besuch der Wirthschaften ist untersagt den Einwohnern, welche ihre Gemeindegulagen nicht entrichten oder aus öffentlichen Mitteln unterstüzt werden. Wirths, welche an die ihnen in einem Verzeichniß namhaft gemachten Personen Getränke verabreichen, werden bestraft und wird im Wiederholungsfalle das Verfahren wegen Concessionseutzziehung eingeleitet. Der moralische Werth dieser Polizeiverordnung macht sich bereits bemerklich, der finanzielle Vortheil für unsere Stadtkasse wird sich bald zeigen.

— Frankfurt a. M., 27. Juli. Unter dem Vorsitze von Oberbürgermeister Brint (Dienbach) hielt heute hier der Verband für Reform des Bestattungswesens und facultative Feuerbestattung seine vierte Jahresversammlung ab. Vertreten waren 13 Vereine (Alzeh, Berlin, Baden, Gernnis, Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg, Mainz, Mannheim, Ober-Jugelheim, Stuttgart, Wien und Zürich) mit 3300 Mitgliedern durch 19 Abgesandte. Dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre in Baden-Baden, Mainz und Stuttgart neue Vereine für Feuerbestattung entstanden sind, welche sich dem Verbände angeschlossen haben, während der Verein zu Dresden ausgeschieden ist. Der Versammlung wohnte auch der schwedische Oberst Klingenskierna bei, welcher eingehend über den Stand des Feuerbestattungswesens in seiner Heimath berichtete und anführte, daß seit 1887, wo die erste Feuerbestattung in Stockholm stattfand, dort und in Gothenburg bereits 100 Leichen verbrannt wurden. In ähnlicher Weise berichteten die Herren Siedel (Wien), Ober-Medicinalrath Dr. Wiy (Darmstadt), Gemeinderath Fischer (Stuttgart), Oberbürgermeister Ohly (Darmstadt), Weiner (Chemnitz), Dr. Langst (Baden-Baden), Brösler (Frankfurt) über die Bestrebungen zur Geltendmachung der Leichenverbrennung in Oesterreich, der Schweiz, in Württemberg, Hessen, Sachsen, Baden und Preußen. — Zu dem Zwecke, die mit einer Feuerbestattung verbundenen Kosten den Hinterbliebenen tragen zu helfen, wurde die Gründung einer Versicherungskasse unter dem Namen „Urnne“ beschlossen, und sodann die Stellung der Verbands-Zeitschrift, „Ähönit“, neu geregelt. Außerdem wurde der geschäftsführende Ausschuß beauftragt, die Anschaffung eines Verbrennungs-Apparates in Angriff zu nehmen. Derselbe soll es ermöglichen, auch an Orten, wo kein Crematorium besteht, eine Leichenverbrennung vorzunehmen und man beabsichtigt, falls die Behörden dagegen einschreiten sollten, durch Anrufung der Gerichte die Rechtsfrage entscheiden zu lassen, ob ein Verbot der Feuerbestattung gerechtfertigt ist oder nicht. Der geschäftsführende Ausschuß für das neue Verbandsjahr wurde aus den Herren Siedel (Wien), Rechtsanwalt Dr. Zirnndorf (Frankfurt) und Dr. Lange (Baden-Baden) gebildet und zum Ort des nächstjährigen Verbandstages Baden-Baden gewählt.

— Vom Westerwald, 28. Juli. Die Genernte, welche eben allenthalben in der hiesigen Gegend begonnen hat, liefert im Allgemeinen einen guten Ertrag. Derselbe geht aber bei dem meist ungünstigen Wetter langsam von statten. — Das Korn, welches hier erst in einigen Wochen geerntet wird, verspricht eine gute Ernte zu liefern. Auch Hafer und Kartoffeln diese Hauptgewächse des Westerwaldes, stehen gut und versprechen reichlichen Ertrag.

*** Bassei, 29. Juli.** Die städtischen Behörden haben nunmehr dem Project des Herrn Ingenieur v. Miller für die Errichtung eines städtischen Electricitätswerkes zugestimmt und den Kostenanschlag, der sich auf annähernd eine halbe Million Mark beläuft, genehmigt. Die Ausführung ist Herrn v. Miller übertragen worden.

Nochmals: Mode-Thorheiten.

Wir können der Versuchung nicht widerstehen, hier Einiges aus den...

Fransenmoden, welche nachtheilig wirken, giebt es wie Sand am Meer.

Wenn solcher Anstand fern liegt, der kann sich schwer eine Vorstellung...

Der bevorzugte Tummelplatz modistischer Künsteleien ist begreiflicher Weise der Kopf.

Den meisten Frauen und Mädchen läßt sich schon aus der Art, wie sie ihr Haar zu ordnen pflegen, ableiten, weß Geistes Kind sie sind.

Wenn wir Männer eine parfümirte Dame riechen, da ist unser erster Gedanke: Mit der ihr's nicht ganz richtig! Was kann wohl jemand mit den Wohlgerüchen, die er um sich verbreitet, bezwecken?

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Die „Freie Bühne“. Nachstehende Erklärung geht den Berliner Blättern mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Die Unterzeichneten erklären, daß sie jede Verbindung mit der von Herrn Dr. Otto Brahm in Berlin herausgegebenen Wochenchrift „Freie Bühne für modernes Leben“ abgebrochen haben und dieses Blatt nicht als Organ ihrer Ansichten anerkennen.

* Verschiedene Mittheilungen. Aus Kopenhagen wird geschrieben: Der Director des hiesigen Dagmar-Theaters hat soeben Joseph König zu einem größeren Gastspiel verpflichtet.

* Vieries deutsches Sängerbundesfest in Wien. Aus Wien wird geschrieben: Je näher die Festtage der deutschen Sängerschaft rücken, um so eifriger wird gearbeitet, um Alles zum Empfang der lieben Gäste auf das Beste zu bestellen.

* Das Graebniß der Weltausstellung für die Pariser Bühnen und Bühnendichter liegt nun auch ziffermäßig vor.

* Von der Universität Gießen. Am Montag Morgen um 10 Uhr wurden die neuen Klinica der Universität Gießen in Gegenwart des Großherzogs und des gesammten heilischen Staats-Ministeriums eröffnet.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser blieb am Montag den ganzen Tag über an Bord des „Hohenzollern“ und erlebte die Regierungsgeschäfte.

Commandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Gessliches) No. 80, zuletzt Commandeur der 2. Infanterie-Brigade, ist in gleicher Eigenschaft zur 12. Infanterie-Brigade (Brandenburg a. d. S.) versetzt worden.

Gesetzes-Commentar. Der durch seine lebhafteste Theilnahme an den Geschäften des Reichstages und des Landtages bereits weithin bekannte Abgeordnete für Greifeld, Rechtsanwalt Dr. jur. Carl Bachem, läßt in nächster Zeit einen Commentar zum Reichsgesetz, betr. die Gewerbe-gerichte, erscheinen (Köln, bei J. B. Bachem). Man darf auf dieses Werk um so gespannter sein, als Dr. Carl Bachem in seiner Eigenschaft als Referent der Commission des Reichstages zur Vorberathung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Gewerbe-gerichte, in hervorragender Weise an dem Zustandekommen des Gesetzes Theil genommen hat und somit einer der berufensten Erklärer dieses neuen Gesetzes sein dürfte. Wir werden auf den Inhalt des werthvollen Buches noch zurückkommen.

*** Rundschaun im Reichs.** Die Torpedoboot-Flottille ist Montag Nachmittag wohlbehalten in den Hafen von Wilhelmshaven eingelaufen. — Gegenüber der Nachricht, daß die Absicht bestehe, Herrn Dr. Peters in den Reichsdienst zu übernehmen und ihm in Ostafrika selbst eine Thätigkeit anzuweisen, berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“, Verhandlungen mit Dr. Peters hätten in dieser Richtung nicht stattgefunden. — Mit Bezug auf die von München aus verbreitete Nachricht, daß die Reise des Schatzsecrätars Freiherrn v. Matschahn nur private Zwecke habe, sagt die „Frankf. Ztg.“ es unterliege keinem Zweifel, daß auch für das Reich Steuerprojecte geplant sind, über die ein vorläufiger Gedankenaustausch stattfindet. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt von zuverlässiger Seite aus Straßburg, daß in der Handhabung des Patzwesens für Elsaß-Lothringen insofern eine weitere Erleichterung eingetreten ist, als Personen französischer Nationalität, welche einem Familienfeste dieses Landes der Grenzen bezuwohnen wünschen, Aufenthaltsscheine (ohne Paß) für einen oder mehrere Tage bewilligt werden. — Anlässlich der Centennarfeier der Central-Thierarzneischule in München fand Montag ein Festact statt, dem zahlreiche Gäste, Staats- und Stadtbehörden beiwohnten. Director Rahm hielt die Festrede. Der Cultusminister gab bekannt, daß der Prinzregent beschlossen habe, die Anstalt zur Hochschule zu erheben. — Eine Arbeiter-Versammlung in Neunkirchen (Saargebiet) wurde am Sonntag im Laufe der Verhandlungen polizeilich aufgelöst. — Der „Reichsanzeiger“ tritt den in der Presse an den Besuch des Cultusministers in zwei Wälder und einem Bonner humanistischen Gymnasium geknüpften Betrachtungen über die Stellung des Ministers zu den Real-Anstalten entgegen. Die Ausführungen wären vielleicht mehr eingeschränkt worden, wenn beachtet worden wäre, daß der Minister in Koblenz das Realgymnasium länger besucht hat, das humanistische Gymnasium nur flüchtig. — Der „Reichsanzeiger“ vermißt, daß im preussischen Justizministerium das bürgerliche Gesetzbuch unter dem Vorhänge des Ministers und unter Mitwirkung praktischer Juristen beraten wurde. Der allgemeine Theil, das Schuldverhältnißrecht, das Sachenrecht und das Familienrecht wurden erledigt. Im September beginnen die Verhandlungen des Erbrechtes.

Die Revolution in Argentinien.

In der Beurtheilung der Vorgänge in Argentinien gelangen die Blätter zu keiner einseitigen Ansicht, weil die über Paris und London einlaufenden Meldungen kein abgeschlossenes Bild der Vorgänge geben und namentlich die Ursachen der Revolution nicht genügend erkennen lassen; nur das wird als ausgemacht angesehen, daß die Verschwörung von langer Hand vorbereitet ist und wenigstens in Buenos-Aires die Mehrheit und damit den Erfolg für sich hat. Die am Montag noch eingegangenen Nachrichten lauten:

London, 28. Juli. Der „Times“ werden aus Buenos-Aires Einzelheiten über die Revolution berichtet, bis 5 Uhr am Samstag, wo das Stabel unterbrochen wurde. Ein Regiment Artillerie und drei Regimenter unterstützten die Revolvirenden, welche von der Polizei und den loyal gebliebenen Regimentern bekämpft wurden. Die Straßenkämpfe dauerten den ganzen Tag und es wurden viele Personen getödtet. Präsident Gelman ist nach Rosario entflohen. Der Polizei-Chef ist verwundet und der Kriegsminister soll, wie verlautet, getödtet worden sein. Das revolutionäre Comité berief die Nationalgarde ein. Der frühere Finanzminister ist zu den Insurgenten übergegangen. Zwei Angriffe der Polizei gegen die Artillerie-Gasernen wurden zurückgeschlagen. Die Flotte hat sich der Revolution angeschlossen. — Dem „Bureau Reuter“ wird aus Buenos-Aires gemeldet, daß die Straßenkämpfe gestern Nachmittag fortgesetzt und die Regierungstruppen zurückgeschlagen wurden. Ein 24-stündiger Waffenstillstand beendete den Kampf. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses verlas Fergisson ein Telegramm aus Buenos-Aires vom 27. Juli, 6 1/2 Uhr, welches besagt, daß die Revolution fortandere, daß schwere Geschützfeuer vor längerer Zeit hörbar gewesen sei. Vier Kriegsschiffe hätten sich für die Insurgenten erklärt und bombardirten die Stellung der Regierungstruppen. Der Präsident sei zurückgeblieben. Waffenruhe sei bis heute 10 Uhr früh vereinbart. Im Hafen befänden sich zwei britische Kriegsschiffe. Die Stadt wäre augenblicklich ruhig. — Die Regierung wies telegraphisch die südatlantische englische Flotte an, sofort nach Buenos-Aires zum Schutze der britischen Unterthanen zu gehen. Prinz Georg von Wales begleitet die Flotte auf seinem Kanonenboot. Die Morgenblätter erklären, die Revolution in Buenos-Aires sei keineswegs eine einfache Militär-Revolution, sondern ein tiefgewurzelter, volksthümlicher Protest gegen die selbstmörderische Finanzpolitik der Regierung.

Paris, 28. Juli. Aus Buenos-Aires wird gemeldet, daß heute 10 Uhr früh die Regierungstruppen beträchtliche Verstärkungen erhalten hätten. Der Präsident Gelman ist zurückgekehrt. Die Dörje und die

Banken sind noch immer geschlossen. Der Waffenstillstand ist bis 2 Uhr verlängert.

Buenos-Aires, 28. Juli. Nachdem der Waffenstillstand nochmals verlängert worden, ist durch Conferenzen der Regierung mit den fremden Gesandten behufs friedlichen Ausgleichs ein Einvernehmen erreicht worden. Die Bildung eines Versöhnungs-Cabinetes gilt für wahrscheinlich.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Der Herausgeber des „Gläser Journals“, Herr G. Fischbach, hat in Carlsbad mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien eine Unterredung gehabt, über welche er in seinem Blatte berichtet. Der Fürst sprach sein Erstaunen und sein Bedauern darüber aus, daß die französische Presse ihn so heftig angreife. „Warum“, sagte er, „zeigt sie dieselbe Erbitterung, dieselbe Heftigkeit, ich möchte sagen, denselben blinden Haß, denen in den Blättern eines anderen großen Landes freier Lauf gelassen wird, welche aber, von dieser Seite kommend, mich nicht in Erstaunen setzen können? Daß zwei Nationen wie Rußland und Frankreich Jünicung zu einander besitzen und sich ihre Sympathien gegenseitig zu bezeugen suchen, daran wird Niemand etwas auszusetzen finden. Aber ist es nothwendig, daß die eine auch die Antipathien der anderen zu den ihrigen macht? ... Warum wendet sich die französische Presse an notorisch verdächtige Quellen, um daraus ihre Nachrichten über Bulgarien zu schöpfen? Man sollte in der That glauben, daß Sofia am Ende der Welt gelegen und es viel leichter ist, sich über die Vorgänge im äußersten Orient zu informieren, als über die Zwischenfälle, welche sich in dieser Stadt ereignen. Ich war auf das Höchste erstaunt, als ich in den letzten Tagen in Pariser Blättern las, daß in Bulgarien Anarchie herrsche, daß man sich in den Straßen schlage, daß es Tödtet und Verwundete gegeben habe und daß ich nicht mehr in das Land zurückkehren könne, das mich zu seinem Herrscher erwählt hat. Kann man aber, wenn man in irgend einem bulgarischen Flecken mit dem Bürgermeister nicht mehr zufrieden ist und diese Unzufriedenheit in etwas lärmender Weise kundgibt, deshalb schon sagen, daß in Bulgarien Unruhen ausgebrochen seien? Kommt es nicht auch zuweilen in Frankreich vor, daß man vor dem Hause eines Maire, welcher den Leuten nicht mehr gefällt, ein Concert veranstaltet? Wer denkt aber daran, daraus den Schluß zu ziehen, daß Frankreich der Anarchie preisgegeben ist? Aber in dieser Weise werden die Nachrichten aus Sofia aufgebauscht, wenn sie den Weg über Petersburg nehmen.“ — In den Gesprächen mit seinem Onkel, dem Herzoge von Sachsen-Coburg, welcher zwei Tage bei ihm zugebracht habe, sei das Wort „Abdankung“ nicht gefallen und es sei eine unwürdige Verleumdung, seiner Mutter nachzuweisen, daß sie ihm ehrgeizige und gefährliche Rathschläge gebe. Ebenso wenig wie mit dem Herzog von Coburg, habe er mit seiner Mutter die Möglichkeit einer Abdankung besprochen. Seine Mutter sei zuweilen nach Sofia gekommen und werde auch in Zukunft in seine Hauptstadt kommen, wo man sie liebe und verehere und wo er (Fürst Ferdinand) sich bisher auf seinen einsamen Spaziergängen durch alle Stadtviertel „mehr in Sicherheit gefühlt habe und auch in Zukunft fühlen werde, als an irgend einem anderen Punkte Europas.“

*** Frankreich.** Da es den französischen Behörden seit längerer Zeit nicht gelungen ist, einen „Spion“ zu entdecken, so beschuldigt man die Tauben der Spionage. Der „Gclair“ behauptet, die Deutschen hätten früher öfters Körbe mit Tauben nach Frankreich geschickt und Eisenbahnbeamte dafür bestochen, daß sie die Thiere unterwegs freilassen. Seitdem habe man eine Controle über Taubensendungen eingeführt und bestimmt, daß alle Körbe plombirt sein müssen. Jetzt suchten die Deutschen belgische Jäger zu bestechen, daß diese ihre deutschen Tauben in ihre Sendungen aufnehmen und nach Frankreich einschmuggelten, um sie dort fliegen zu lassen. Eine Controle darüber, ob alle belgischen Schläge auch nur belgische Tauben enthielten, sei schwer möglich.

*** Belgien.** Anlässlich des Besuches des Kaisers Wilhelm in Ostende sprach der König den Wunsch aus, einen besonders glänzenden Empfang zu organisiren. Zwei Bacterboote sollen der Hohenzollern entgegenfahren und den Kaiser begleiten. Zwei Hafendämme werden mit deutschen Flaggen geschmückt. Der König erwartet den Kaiser am Seebahnhof. Abends findet ein Galadiner statt. Die Straßen, welche der Zug passirt, werden feierlich beleuchtet. Außer der Garnison in Ostende werden auch Truppen von Brügge, Yperns, Gent, Tournai herberufen. Die Vorbereitungen zum Empfang werden eifrig betrieben.

*** Großbritannien.** Eine Anzahl Arbeiter der Tilbury-Docks hat die Arbeit eingestellt, weil sie die Bedingungen für die Contractarbeit als fernerhin unannehmbar betrachteten. Eine Ausdehnung des Strikes wird befürchtet. — Im Unterhaus wurde in der Einzelberathung der Helgolandsbill ein Amendement Maciell, die Einwohner Helgolands betrefsend der Abtretung der Insel zu befragen, mit 172 gegen 56 Stimmen verworfen. Fergisson erklärte, die Ansicht der Einwohner hierüber zu erfahren, wäre vielleicht unmöglich; ganz unmöglich wäre es aber, eine Abänderung der Vorlage vorzunehmen, welche den Erfolg der Abmachungen gefährden könnte, die Britannien große Vortheile gewährt. Ein Amendement Nolans, welches die Ausschließung vom Militärdienst der Kinder eingeborener Helgoländer, die innerhalb 20 Jahren nach Abtretung geboren werden, bezweckte, wurde mit 191 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Fergisson berechnete, in seinen Gebieten Einfuhrzölle zu erheben. Dies könnte zwar den Handel von Sansibar nach den deutschen Häfen theilweise ableiten, jedoch sei zu erwarten, Sansibar werde dafür ein Aequivalent durch die allgemeine Ausdehnung und Entwicklung auch seines Handels erhalten, welche aus dem englisch-deutschen Abkommen sicherlich entstehen werde. — Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Helgolandsbill ohne Abstimmung an.

*** Spanien.** Der spanische Gesandte in Tanger telegraphirte, die Regierung von Marokko habe ihr Bedauern über die jüngsten Angriffe auf die spanischen Truppen bei Melilla ausgedrückt und scheinbar geneigt zu sein, der Beschwerde Spaniens, welche dem Sultan unterbreitet worden sei, Beachtung zu schenken. — Eine Arbeiter-Versammlung in Barcelona beschloß, den Strike in Manresa weiter zu unterstützen. — Der Strike in Malaga ist beendet. Der Arbeiter-Ausstand in Catalonien geht infolge der Uneinigkeit der Arbeiter zurück. — Die Cholera ist zur Zeit auf die Vororte der Stadt Valencia beschränkt, wo sie täglich fünf bis zehn Opfer fordert. — Zum Postschaffner in Berlin ist Graf Bannelos ausersessen. Graf Venomar geht als Postschaffner zum König von Italien.

*** Serbien.** Es wird dem „B. Z.“ aus Belgrad gemeldet, daß der leidige Ehescheidungs-Proceß des serbischen Erzdönigs-Paars wirklich kürzlich nahe daran gewesen ist, wieder aufgenommen zu werden. Metropolit Michael, der Feind Milan's und Freund Natalien's, hat öffentlich wie privatim niemals ein Hehl daraus gemacht, daß er die Ehescheidung, welche vom Metropolit Theodosius zu der Zeit, wo er, Michael, noch in der ihm von Milan anferlegten Verbannung weilte, ausgesprochen ward, für ungeseglich halte. In einer am 14. d. M. unter Michaels Vorsitz abgehaltenen Sitzung hatte nun die Synode auf das Erjuden Natalien's um Wieder-Aufnahme ihres Processus, dahin entschieden, daß die Ehescheidung ungeseglich und hinfällig sei. Milan, heimlich hiervon in Kenntniß gesetzt, eilte sofort zu Nikitsch und ermunterte diesen an die ihm bei seiner Abdankung gegebene Zusage, daß an der Ehescheidung niemals gerüttelt werden solle. Infolge dessen begaben sich die Regenten Nikitsch und Belimardowitsch zum Metropolit Michael und segten demselben ebenso deutlich wie energisch auseinander, daß er, der von ihnen nach Milan's Abdankung aus der Verbannung Zurückberufene, nicht die geringste Befugniß habe, das bis zu seiner Wiedereinsetzung Vorgegangene für illegal zu erklären. Nikitsch scheint selbst mit Drohungen nicht zurückgehalten zu haben, denn schließlich gab der Metropolit nach und das Geheiß der Erzdönigin wurde von der Synode abschlägig beschieden. — Der mit der Königin Natalie in enger Beziehung stehende „Dnevnik Nisi“ meldet, daß dieselbe sofort nach der Rückkehr des Königs von Nisch Serbien gänzlich verlassen und nach Rußland überfiedeln werde.

*** Türkei.** In Konstantinopel entstand am Sonntag während des Gottesdienstes in der Cathedral ein Aufruhr. Der Patriarch flüchtete in ein nahegelegenes Gebäude. Die nachfolgende Menge griff den Patriarchen thätlich an; als die Polizei einschritt, entstand eine blutige Schlägerei, wobei ein Gensdarmereis-Officier getödtet und auf beiden Seiten mehrere Leute verwundet wurden. — Das Trade, betr. die bulgarischen Witschofs-Fragen, wurde von dem Sultan genehmigt.

*** Afrika.** Aus Capetown, 28. Juli besagt eine Meldung des „Bureau Nenter“: Der neue Premierminister Rhodes brachte im Repräsentantenhause eine Resolution ein, des Inhalts, daß das Haus es bedanere, daß die Regierung Kaplands über den englisch-deutschen Verrag, soweit er das Gebiet südlich des Zambesi betreffe, nicht um Rath befragt worden sei. Die Regierung sollte bei jedem künftigen Uebereinkommen betreffs dieses Gebietes gehört werden.

*** Amerika.** Nach einer Meldung des „Bureau Nenter“ verloren die Truppen von Guatemala in der Schlacht bei Chingo 600 Mann und die Truppen von Salvador 2 Officiere und 87 Mann todt und verwundet. — Aus Rio de Janeiro, 28. Juli, liegt folgende Depesche vor: Es verlautet, daß die Regierung beabsichtige, die Gesandten bei denjenigen Mächten abzurufen, welche die neue Regierung noch nicht anerkannt haben.

Aus dem Gerichtsfaal.

-o- Wiesbaden, 29. Juli. (Ferien-Strassammer.) Vorfigender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Geh. Justizrath Moris. — Drei junge Burtschen von Kleeberg bei Ulfingen: der Müller und Landmann Phil. J., der Landmann Heinrich K. und der Landmann Heinrich W., haben am 23. März an einer Spinnstube Theil genommen, gerietten aber dabei mit einem Altersgenossen in Streit, weil derselbe angegrünnet war und deshalb die Spinnstube verlassen sollte. Als dieser jedoch drohte, die „Stube puzen“ zu wollen, d. h. Alles hinauszuwerfen, und dabei drohend seine Tabatspfeife schwang, wurden die „Spinnstüber“ handgemein. Es entwickelte sich eine regelrechte Kellerei, in welcher der „Stubenpuzer“ den Kürzeren zog. Mit seiner Pfeife und einem Messer wurde er so übel zugerichtet, daß er, aus mehreren Wunden blutend, vor der Spinnstube regungslos liegen blieb. Da nun keiner der Burtschen so ehrlich ist, sich als der Messerheld zu bekennen, so kann bei der Strafausmessung kein Unterschied gemacht werden; sie werden für ihre rohe That mit je 6 Wochen Gefängniß belegt. — Der Drechsler Georg Friedrich Karl John von Berlin ist zwar erst 24 Jahre alt, aber mit den Strafgeseßen schon vielfach in Conflict gerathen. Anfangs Juni d. J. hatte er seine letzte, wegen schweren und einfachen Diebstahls erlittene 18-monatliche Gefängnißstrafe in Hamburg verbüßt, reiste von da nach Wiesbaden und verübte gelegentlich einer Betteltour am Nenberg bereits wieder einen Diebstahl. In der „Villa Friedberg“ daselbst entwendete er nämlich zwei goldene Damennähren mit Ketten im Werthe von ca. 300 M. Eine derselben verlegte er in Mainz, die zweite wurde bei seiner Verhaftung noch in seinem Besitze gefunden. Der unverbesserliche Dieb ist geständig und bekennt, daß dies das „letzte Mal“ gewesen sei. Er wird unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der zuletzt hier wohnhafte Kellner Christian L. von Dorfweil hat offenbar die ausgeprägte Neigung, Leute mit denen er in irgend welchen Beziehungen gestanden, durch Drohbrieife zur Hergabe von Geld zu veranlassen. Wegen einer solchen Erpressung — der Bedrohte ist ein hier an-

fässiger Rentner — hat er sich heute zu verantworten. Die Verhandlungen hierüber werden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Für die niederrüchtige Handlungsweise des L. erachtet der Gerichtshof 9 Monate Gefängniß als eine angemessene Strafe. — Die weitere Verhandlung richtet sich gegen einen Heirathsschwindler, den 25 Jahre alten Georg H. von Marktbergen in Banern. Er ist zwar kein Adonis, hat aber doch immer Glück bei Frauen. Von den Vielen, denen er schon das Heirathen versprochen, treten heute zwei als Zeuginnen gegen ihn auf. Mit einem dieser Mädchen hatte er 1. J. in Mannheim ein Verhältniß angeknüpft. Dies hinderte ihn jedoch nicht, in 1889 einem hier bediensteten Mädchen, Helene B. von Westerbürg, welche er gelegentlich kennen lernte, ebenfalls das Heirathen zu versprechen. Als er hörte, daß das Mädchen Vermögen besitze, schwindelte er ihr vor, er sei in Mannheim an einem Geschäfte theilhaftig, habe bereits 2000 M. dafür eingezahlt und bedürfte momentan noch 5000 M. zur Vergrößerung desselben. Da er die alsbaldige Hochzeit in Aussicht gestellt hatte, war die Helene gerne bereit, das Capital einzuweisen dem lauberen Bräutigam zu geben. Ihr Bruder, der ihr Vermögen verwaltet, schenkte dem unbelannten Bräutigam aber glücklicher Weise nicht so blindlings sein ganzes Vertrauen und sandte nur 300 M. Ihren Baarbestand mit 45 M. legte Helene noch hinzu und gab dem H. 345 M., welcher damit nach Mannheim ging, dort noch ähnliche Schwindeleien verübte und deshalb zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden ist. Die Theilhaberschaft an dem Geschäft daselbst war lediglich ein falsche Vorspiegelung, mit der er die Helene B. zur Hergabe des Geldes veranlagte. Unter Einredung der Mannheimer Strafen wird H. heute zu einer Gesamtkstrafe von 2 Jahren Gefängniß und 150 M. Geldstrafe event. 25 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der 22 Jahre alte Dachdecker Alexander N. von Buttstädt ist geständig, am 2. September d. J. einem Backsteinbrenner zu Soffenheim einen Anzug, Hut und Zugsattel im Werthe von 30 M. und am 16. Juli c. auf der Verpflegungsstation zu Stöcken ein Portemonnaie mit 625 M. Inhalt und eine Cylinderuhr entwendet zu haben. Das Urtheil lautet auf 2 Monate Gefängniß. — Wegen Falschverdingung ist der Fuhrmann Heinrich K. zu Gypstein mit 1 Woche Gefängniß belegt worden und hat gegen dieses schöffegerichtliche Urtheil Berufung eingelegt, welche er im heutigen Verhandlungstermine zurücknimmt.

Ein Hundertjähriger.

Unsere jubiläenreiche Zeit hat einen ganz merkwürdigen Jubilar vergessen. Wer das sei? Nun — in civilisirten Ländern lebt keiner, der ihn nicht kennt und sogar in uncivilisirten wird er stets auffallend rasch beliebt. Obwohl er eben hundert Jahre alt geworden ist, begegnet er uns doch überall, wo es in Freud und Leid etwas zu feiern gilt, und obwohl er auch viel Feinde besitzt, hat ihm doch noch keiner etwas anzuhaben vermocht. Der Jubilar, den wir meinen, der jugendfrische Hundertjährige, ist der — Cylinder.

Es scheint ganz vergessen worden zu sein, daß unser Cylinderhut, der nach Buch schon ist, wenn man ihn besitzen thut, in diesem Jahre seinen hundertsten Geburtstag feierte. Die vom literarischen Institut von Greiner & Co. herausgegebene „Feuilleton-Zeitung“ erwirbt sich das Verdienst, auf dieses Jubiläum aufmerksam zu machen.

Die Einsetzung des Cylinders als „Möbchut“ ist eng mit der Erinnerung an den großen amerikanischen Staatsmann Benjamin Franklin verknüpft und ging natürlich, wie fast alle Moden, von Paris aus. Gegen Ende 1776 bereits war der staatskluge Quäker als Vertreter des amerikanischen National-Congresses in der französischen Hauptstadt gelangt, wo er 1778 einen Allianzvertrag abschloß und dann mit hoher diplomatischer Kunst den Frieden vom 3. September 1783 zu Stande brachte. Die Pariser waren entzückt von dem schlichten Manne mit den milden Zügen und dem bescheidenen Wesen, der im einfachen Quäkerkleide ohne Orden und Stern, im weißen, natürlichen Haar ohne Puder und Berrücke und mit einem seltsamen hohen Hute auf dem Kopfe einherging und ebenso auch an dem glänzenden Hofe von Versailles erschien. Er wurde in hohem Grade populär in der Hauptstadt, und als nun die Nachricht von seinem am 17. April 1790 erfolgten Tode eintraf, da hatte ein findiger „Koppschuster“ — wie der Wiesbadener den Hutmacher nennt — den glücklichen Einfall, Nachahmungen jenes originellen Hutes als „Franklin-Hüte“ zur Erinnerung an den berühmten Verstorbenen in den Handel zu bringen, die alsbald reißend abgingen.

Dieser Franklin-Hut aber war kein anderer, als unser heutiger Cylinder, der seitdem mannigfache Umgestaltungen erlitten hat, in seiner Grundform aber doch derselbe geblieben ist. Er fand in Frankreich rasche Verbreitung, da ihn aber vorwiegend die Revolutionsmänner trugen, so ward er in Deutschland verboten, und in Rußland belegte man das Tragen dieser Kopfbedeckung sogar mit scharfen Strafen. In den vierziger Jahren dagegen änderte der Cylinder plötzlich seinen Charakter und wurde bei uns das Symbol der „Gutgesinnten“, während die breitkrempigen und niedrigen Feders- oder Demotraten-Hüte bei der Polizei in Verruf gelangten, die doch heute ganz allgemein getragen werden.

Wir sehen gegenwärtig eine Menge von Hutformen bei der Männerwelt in Gebrauch, aber der Cylinder ist und bleibt doch der „Festhut“, die Kopfbedeckung bei feierlichen Gelegenheiten. Es ist erstaunlich, welches Ansehen sich diese Kopfbedeckung seitdem zu erwerben und zu erhalten gewußt hat. Sogar Negerhäuptlinge in Central-Afrika schmückten sich das wollige Haupt mit abgelegten Exemplaren dieser Hüte, in der Meinung, sich dadurch ein höheres Ansehen zu geben. Bittsteller und Gratulanten, Hochzeitsgäste wie Leidtragende fühlen sich ohne Cylinder bekommen, und in den abgelegten Dörfern sieht man Sonntags die Familienväter in „Schlosserhüten“ — wie man in Schwaben sagt — von oft vorjünglicher Façon aus der Kirche kommen.

Auch in der Politik und in den Parlamenten spielt der Cylinder eine Rolle. Sieht der Präsident sich genöthigt, eine Sitzung wegen irgend eines Zwischenfalles zu schließen, so bedeckt er sein Haupt mit dem Cylinder. Wenn siele dabei nicht der berühmt gewordene, verwechselte Hut des Präsidenten v. Bismarck's in der stürmischen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 11. Mai 1863 ein, in dem gleich der ganze Kopf des würdigen Vorsitzenden verschwand.

Im englischen Unterhause behalten die Mitglieder während der Sitzungen ihre Cylinder auf dem Kopf, was auf den Fremden zuerst einen ganz verblüffenden Eindruck macht. Sie halten das Haupt aber nur bedeckt, so lange sie sitzen, — wer z. B. durch den Saal zu seinem Plaz geht, muß den Hut in die Hand nehmen, ebenso, sobald er aufsteht, sei es, um eine Rede zu halten, oder auch nur, um mit einem Collegen ein paar Worte zu wechseln. Geht einer von einem Mitgliede des Hauses eingebrachten Vorlage durch den Sprecher Erwähnung, so hat der Betreffende den Hut zu lüften, auch, wenn ein anderes Mitglied seinen Namen nennt, und wenn der also Erwähnte den Cylinder gerade abgenommen hat, so muß er ihn geschwind aufsetzen, um jener Vorschrift der parlamentarischen Etiquette nachkommen zu können.

Interessant ist eine vergleichende Betrachtung der verschiedenen Nuancen, Formen und Farben der Cylinder, die seit seinem ersten Auftreten bereits Mode gewesen sind, doch würde uns ein näheres Eingehen darauf hier zu weit führen. Als besondere Abart ist höchstens der chapeau elague zu erwähnen, ein Seidencylinder, der durch einen Mechanismus nach zusammengelegt werden kann. Im vorigen Sommer war den kleinen Prinzen des deutschen Kaiser-Paares der Mechanismus eines solchen Hutes erklärt worden, und als sie nun am Tage darauf im Vorzimmer ihres kaiserlichen Vaters einen Cylinder stehen sahen, glaubten sie, an ihm ihre neugewonnene Kenntniß gleich erproben zu müssen. Die beiden ältesten Prinzen bemühten sich eifrig, den Hut, der jedoch kein Claque-Hut war, niederzudrücken, aber es gelang natürlich nicht. Da ging endlich dem kleinen Kronprinzen die Geduld aus und er gebot seinem jüngeren Bruder Citel-Fritz: „Seh' Dich drauf!“ Dieser gehorchte sofort, und ein hörbarer Knack befanderte, daß das Werk gelungen sei. Nun brachen die prinzlichen Brüder in lautes Entrüstungsgeschrei aus, das den Kaiser veranlaßte, in's Vorzimmer zu treten, um nachzusehen, was geschehen sei. Auf seine Frage trat der Kronprinz mit stolzem Selbstgefühl militärisch grüßend vor und auf den niedergedrückten und aus allen Fugen gegangenen Hut weisend, der dem gerade vom Kaiser empfangenen Hofprediger Frommel gehörte, brach er in die Worte aus: „Erst wollte der nicht, nun ist's aber doch gegangen.“ Der Anblick war so tonisch, daß Kaiser Wilhelm II. die schon auf seinen Lippen schwebende Strafpredigt unterdrückte und nur durch einen Diener für den Herrn Hofprediger einen neuen Hut holen ließ.

Trotz aller Anfeindungen und Auflehnungsversuche gegen die Oberherrlichkeit des Cylinders, an denen es in diesen hundert Jahren seines Bestehens nicht gefehlt hat, behauptet er doch immer noch den Vorrang als „fashionable“ Hauptzierde. So ist es im 19. Jahrhundert gewesen, ob aber auch im 20. seit Privilegium noch andauern wird, — wer möchte das vorher sagen wollen, wo es sich um ein so unberechenbares und launisches Ding handelt, wie die Mode es ist und immer bleiben wird.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In Arth (Zugerssee) stürzte Sonntag Abend bei großem Menschenandrang die Dampfischiffbrücke ein. Etwa 50 Personen wurden aus dem See gezogen, Niemand ertran. — Das schmucke Dorf Broc im Greizerlande ist in der Nacht zum 28. total abgebrannt. 4 Personen sind umgekommen. Die dortige Wallfahrts-Kirche ist unversehrt. — Vom „Pilatus“ stürzten Sonntag zwei deutsche Arbeiter ab, einer von der Fels Spitze, ein anderer auf der Westrampe des Berges. Sie wurden schwerverletzt im Abgrunde aufgehoben. — Montag Morgen fand, wie aus London gemeldet wird, ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, welche Arbeiter nach den Werkstätten am Schiffahrts-Canal in Manchester führten. Die Locomotivführer beider Züge und zwei Arbeiter wurden getödtet, zahlreiche Arbeiter schwer verwundet. — Die Bergindustriestadt Wallace in Idaho ist abgebrannt; 1500 Einwohner sind obdachlos und der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars. — Beim eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld (Schw. Rörting (Hannover) die goldene Medaille. — Das bekannte Berliner „Vergnügungs-Institut“ Orpheum schloß vor einigen Tagen seine Pforten für immer; das gesammte Restaurations-Inventar kommt durch den Auctionator zur Versteigerung. — Auch in Ditzingen tritt die Nonnenraupe auf. — Der Centralverband der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands hält seinen wölften Verbandstag zu Magdeburg am Sonntag, den 17., Montag, den 18., Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. August, ab.

* **Zum Morde im Berliner Chiergarten** meldet der „Tägl. R.“ ein Berichtstatter: Am Samstag ist es der Criminalpolizei gelungen, die vermißten, dem Postkassierer Wende gehörigen Goldsachen, Uhr und Kette, im königlichen Park in der Lintenstrasse aufzufinden, nachdem Herr W. noch nachträglich den Pfandschein ausfindig gemacht. Die Herbeischaffung dieser von dem Postkassierer wiedererkannten Verthgegenstände ist für die Criminalpolizei ein sehr wichtiger Punkt, da hierdurch eine der vielen Vermuthungen, daß die Gegenstände verschont, vielleicht im Besitze des Mörders seien, hinfällig geworden ist.

* **Der „charakterlose“ Liebig.** Aus Gießen schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Drollig klingen die Aeußerungen, die man vor dem Liebig-Denkmal von alten Gießenern urwüchsigen Schlages hören kann, von Greisen, die noch aus den Zeiten stammen, wo die Bürger der damals vorwiegend Ackerbau treibenden Stadt nur nach ihrem Vieh an „Schmil und Sahndrücker“ (Hämmeln und Grundstücken) ins Gewicht

fielen. „Schön ist das Denkmal,“ heißt es, „aber verdient hat's der Mann nicht!“ Und wenn man nach der Begründung dieses absonderlichen Urtheils fragt, so erfolgt die ebenso apodiktisch abgegebene Behauptung: „Mer mag sage, was mer will, awirer der Mann hat' kein' Charakter net!“ Die Verstimung, die aus derartigen Aeußerungen der intrasigenten Autochthonen spricht, hat aber folgenden Anlaß. Als Liebig auf dem Fests seines Ruhmes stand und sich besonders mit Feststellung der Bedeutung der organischen Substanz am Boden beschäftigte, schenkte ihm die Stadt Gießen zur Anstellung seiner Versuche ein Stück Wald an der Grünbergerstraße, das der berühmte Chemiker dann ausrodete ließ und in Benutzung nahm, und das heute noch, wo eine besuchte Gastwirthschaft darauf betrieben wird, den Namen „Liebigshöhe“ führt. Bei seiner Berufung nach München nun im Jahre 1852 verkaufte Liebig das Grundstück zu billigem Preis an seinen Knecht und seine Frau, deren Nachkommen daselbe noch im Besitze haben; und das haben ihm die Alt-Gießener, wie man sieht, bis heute nicht vergeben können. Wenn sie billig dächten, müßten sie aber doch den Gewinn in Betracht ziehen, den die Bürger während der langen Gießener Lehrthätigkeit Liebig's von den aus allen Herren Ländern zahlreich herbeiströmenden Chemiebesessenen hatten.

* **Der französische Kriegsminister Freycinet** hat jüngst die Legende wieder aufgewärmt, General Brugère habe 1870 als Hauptmann unter feindlichem Feuer „eine Batterie“ preussischer Artillerie eroberet. Es handelt sich dabei um eine Episode in der Schlacht von Beaune la Rolande, welche am 28. November 1870 stattfand und in welcher das 10. Armeekorps unter General v. Voigts-Rheze und seinem Generalfeldbescheß, Oberst-Lieutenant v. Caprivi, dem jetzigen Reichsfinanzler, unvergängliche Lorbeeren erntete. Das Telegramm des Generals von Boddieski über diese Schlacht, datirt Versailles, den 29. November, lautete: „Der größte Theil der feindlichen Loire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind hat etwa 1000 Tödtete auf dem Schlachtfelde zurückgelassen; 1600 unvernünftige Gefangene, deren Zahl von Stunde zu Stunde zunimmt, sind in unseren Händen. Wir haben eine Kanone verloren, deren Bedienungsmannschaft und Pferde getödtet waren, und nicht ganz 1000 Tödtete und Verwundete, darunter verhältnißmäßig wenig Officiere.“ Und in dem Generalktabswerke über den deutsch-französischen Krieg (II. Theil, I. Band, Seite 473) wird diese Episode der Schlacht von Beaune la Rolande folgendermaßen dargestellt: „Da die französischen Schützenwärdner ungeachtet des ihnen entgegenstehenden heftigen Artillerie- und Gewehr-Feuers in sprunghaftem Vorgehen bis auf 100 Schritte an die nunmehrige Stellung der Deutschen herangelangten und deren rechte Flanke bedrohten, so setzten diese um 12^{1/2} Uhr den Plünder längs der Scharfrasse fort. Ein Geschütz der ersten leichten Batterie, dessen Bedienungsmannschaften und Pferde größtentheils todt oder verwundet waren, fiel hierbei trotz aufopfernder Gegenwehr der preussischen Infanterie in die Hände des Feindes.“ Bei Beaune la Rolande waren, wie das Generalktabswerk besonders feststellt, die Deutschen anfangs nur mit etwa 11,000 Mann und 70 Geschützen dem ungefähr 60,000 Mann und 138 Geschützen starken Gegner entgegengetreten, bis Nachmittags die 5. Division, welche der Hochcomandirende, Prinz Friedrich Karl, dem 10. Armeekorps zur Hilfe geschickt hatte, auf dem Kampffeld erschien und so dem Feind auf der ganzen Linie zurückgeschlagen wurde. Der Tapferkeit der Franzosen, einschließlich natürlich des damaligen Hauptmannes Brugère, erweist das Generalktabswerk alle Anerkennung; aber eine Kanone und nicht eine Batterie wurde von ihm weggenommen, das muß gegenüber der Behauptung des französischen Kriegsministers nochmals festgesetzt werden; überdies wurde die Kanone später wieder erobert.“

* **Ein origineller Gaunerstreich** ist unlängst in Wien verübt worden. Dort erschien in einer sehr vornehmen und theuren Gastwirthschaft Abends ein fein gekleideter Herr und ließ sich ein auserlesenes Mahl anrichten und vergaß auch nicht, die entsprechenden Weine zu trinken. Als er damit fertig war und noch an einem Gläschen Dessertwein nippte, zündete er sich gemüthlich eine bei dem Kellner bestellte Habanna an und ließ dann den Wirth rufen, da er ein guter Bekannter desselben sei und mit ihm zu sprechen wünsche; er nannte auch einen Namen. Der Wirth ersann sich zwar nicht, einen Bekannten dieses Namens zu haben, folgte aber doch dem Rufe und der Einladung des Gastes, sich an dessen Tisch niederzulassen. Der Fremde sagte ihm nun ganz kaltblütig: „Wie ich sehe, sind die anderen Fische vom vornehmsten Publikum belegt. Ein Scandal würde Ihnen gewiß sehr unangenehm sein und es würde dem Rufe Ihres Restaurants wohl sehr schaden, wenn hier Leute freien würden, die kein Geld haben, um ihre Beche zu bezahlen. Sehen Sie mich an, ich bin ein solcher Mensch, ich kann meine Mahlzeit nicht bezahlen. Sie sind Weltmann und Gastwirth und werden es zu würdigen wissen, wenn ich mich ohne Aufsehen entferne. Auch müßten Sie sich schämen, wenn Ihre Kellner von der Sache Kenntniß bekämen. Sie werden daher die Güte haben, mir zwanzig Gulden zu leihen, daß ich die Beche bezahlen kann. Ich weiß, was Sie über mich denken, aber Sie werden mir die Summe vorstrecken.“ In der That gab ihm der Wirth, um nur kein unliebsames Gerüde hervorzurufen, heimlich die zwanzig Gulden. Der nette Gast bezahlte darauf die Rechnung im Betrage von achtzehn Gulden und gab die letzten zwei Gulden als Trinkgeld. Die tiefen Büßlinge der Kellner herablassend beantwortend, entfernte er sich darauf gelassenen Schrittes.

* **Eine köstliche Jagdgeschichte** aus der schönen Frühjahrszeit der Auerhahnjagd haben Wiener Blätter jetzt in den Hundstagen ausgebrütet. Der Förster im Graf Lodron'schen Jagdrevier Leobengraben, Martin Renter aus Eisenstratten, hatte, so heißt es, einen Hahn an mehreren Morgen verlohrt, fand denselben jedoch einen Tag vor dem bestimmten Abschuss nicht mehr vor. Vorsichtig umherpärlend, hört der Förster einige „Klopfer“, denen er nachgeht. Bald gewahrt er auch den balzenden Hahn am Boden (!) und sich niederknurrend, will er das Abstreichen des Hahns abwarten, um, ohne den Hahn zu tödten, vom Plaz

u kommen. Mit dem Rücken gegen den Hahn gerichtet, hört der Förster den Hahn immer näher kommen, und unvorhergesehen fühlt er denselben auf seinem tief gebeugten Rücken. Statungleich sibt der Förster, während der Hahn gar lustig zu balzen beginnt, wobei er endlich auf den Kopf seines Opfers steigt. Durch das übliche Tanzen des balzenden Hahnes verliert sich langsam der Hut des Försters und fiel endlich zu Boden, was den Hahn veranlaßte, mit weit vorgestrecktem Halse dem ihm fremden Dinge nachzuschauen. Der Hahn machte noch einige Klopfer und strich dann endlich an dem Kopfe des in Schweiß gebadeten Försters ab!

*** Aus der Schule.** In der Provinz Sachsen wurde eine Landeshule vom Kreis-Schulinspector besichtigt. Als dieser eintraf, behandelte der unterrichtende Lehrer gerade den Schluß des ersten Hauptstückes (Beschluß der Gebote). Der Schulinspector hörte dem Unterrichte einige Zeit zu, dann ergriff er das Wort und richtete an die Kinder die Frage, wie sich Gottes Gerechtigkeit zu seiner Gnade verhalte. Er erwartete natürlich die Antwort zu hören: Gottes Gnade ist größer, als seine Gerechtigkeit. Nach einer Pause erhielt er die Antwort: „Gottes Gerechtigkeit verhält sich zu seiner Gnade wie 1 zu 250.“ Als der erlauchte Schulinspector eine Begründung zu dieser Behauptung wünschte, erklärte der Knabe Folgendes: „Gott will strafen bis in's vierte und wohlthun bis in's tausendste Glied. Beim Strafen zeigt er seine Gerechtigkeit, beim Wohlthun seine Gnade. Demnach ist das Verhältniß zwischen Gerechtigkeit und Gnade wie 4 zu 1000 oder wie 1 zu 250!“

*** Aus dem Reiche der Bunte** erhält das „Berl. Tagebl.“ Nachrichten, welche ein sehr bezeichnendes Licht auf die Rechtspflege in den russischen Provinzen werfen; es scheint, als ob in optima forma dort eine Judenhege inscenirt werden soll. Der Stadthauptmann von Odesa und der Gouverneur von Mohilew ordneten an, daß Juden, welche sich gegen Jemanden eine Unehrenbarkeit zu Schulden kommen ließen, auf administrativem Wege (d. h. durch Verbannung nach Sibirien) zu bestrafen seien. In Minskawl berief der Kreis-Abelsmarschall die angesehenen Juden zu sich und eröffnete ihnen: „Wenn sie nicht aufhören würden, den Anstand zu verletzen, wenn nach wie vor frech und dreist ihre Kinder auf den Straßen lärmten, so würden die Schuldigen ohne Rücksicht der Person öffentlich geächtet werden!“ Der anwesende Staatsanwalt bemerkte: „Wir werden sie einfach auf dem Markte durchwalven lassen!“ Der Abelsmarschall wiederholte dies und fügte hinzu, um ein Exempel zu statuieren, würden die angesehensten Juden herangezogen werden, und das bei dem geringsten Anlaß.

*** Wenn man in Canada küßt.** Aus Montreal wird vom 5. d. M. berichtet: Ein junger Engländer, Namens Gordon, der mit der Tochter einer angesehenen hiesigen Familie verlobt ist, machte kürzlich mit seiner Braut einen Spaziergang in einem städtischen Park. Die Liebenden setzten sich auf eine Bank und im Laufe des Gespräches küßten sie sich auch. Da plötzlich stellt sich ein Parkpolizist mit erhabenem Knüttel vor sie hin und trotz lebhaften Protestes behauptet er sie wegen unordentlichen Betragens. Sie werden auf die Polizeikation gebracht und erst nach Stunden durch Vermittelung von Freunden befreit. Die junge Dame ist infolge der ausgefallenen Aufregung erkrankt und ist seitdem bettlägerig. Der Bräutigam erscheint vor dem Richter de Montigny, legt ihm die Geschichte auseinander, aber seine Entschuldigung fruchtet etwas, denn der weise Herr Richter — zu seiner einzigen Entschuldigung sei bemerkt, daß er ein hartgegotener Junggeiße ist — verurtheilt Herrn Gordon zu einer Geldstrafe von 15 Doll. und die junge Dame zu einer solchen von 10 Doll. Das ist zwar mangelhaft, aber immer noch nicht so schlimm als das, was in demselben scheinheiligen Amerika noch vor zweihundert Jahren möglich war. Damals wurde im Staate Massachusetts ein Schiffs-Capitain gehängt, weil er, von längerer Reise zurückkehrend, in der Freude des Wiedersehens seine Frau an einem Sonntage geküßt hatte.

*** Ueber die Goldproduction in Californien** seit der Entdeckung des Edelmetalls auf der Sutter'schen Farm bei Sacramento im Jahre 1848 bringt die „San Franciscoer Post“ eine interessante Berechnung. Nach derselben ist vom Jahre 1848 bis zum Jahre 1888 für 1,100,837,165 Dollar Gold aus Californien ausgeführt worden. Am größten war die californische Goldproduction im Jahre 1852, nämlich 81,794,000 Dollar, und im Jahre 1851, wo sie 79,938,292 Dollar betrug. Nach 1852 fiel sie ab. Nach den Versicherungen des californischen Staats-Mineralogen ist der Metallreichtum des Goldstaates kaum angerührt. Er sagt in seinem letzten Jahresbericht: „Was die Ausdehnung und Ertragsfähigkeit unserer Edelmetallschätze anbelangt, so ist sie fast unbegrenzt und unerhöplich. Es ist noch für hundert Millionen Capital und für Millionen fleißiger Arme Verwendung. Von den ungeheuren Erzlagern, welche der Staat Californien in seinem Erdinnern birgt, ist nur ein ganz kleiner Procentsatz erschlossen, von den erschlossenen auch nur ein unvernünftigmäßig kleiner Theil productiv gemacht. Wir haben nur einen guten Anfang gemacht — nicht mehr.“

*** Die Amerikaner** sind — das bleibt ihnen unbestritten — uns Europäern immer und bei jeder Gelegenheit um ein Double vor, und so wird auch die Chicagoer Weltausstellung wieder etwas Neues, im alten Europa noch nicht Dagewesenes bieten. Wie amerikanische Blätter nämlich melden, hat die große Commission für die Weltausstellung Chicago einstimmig den Beschluß gefaßt, daß ein Verwaltungsrath von Damen errichtet werde, bestehend aus je einer Delegation und deren Stellvertreterin aus jedem einzelnen der Unionsstaaten. Dieselben sollen von der betreffenden Staats-Commission vorgeschlagen, vom Präsidenten ernannt werden und unter dem Namen „Frauen-Departement der Columbia-Weltausstellung“ bezeichnet sein. Die Frau als Mitglied der Weltausstellungs-Commission — das ist die neueste weibliche Errungenschaft jenseits des großen Wassers, die vielleicht, wie schon so vieles Andere über kurz oder lang ihren Weg zu uns herüber machen dürfte . . .

*** Humoristisches.** Depesche. Sohn (telegraphirt): „Wo bleibt Geld? Vater (antwortet): „Bei mir!“ — Zur Schillerforschung. N.: „In welchem Titel eines Schiller'schen Gedichtes kommen zwei Vornamen vor?“ B.: „Ich weiß nicht.“ N.: „In Resignation.“ B.: „Wieso denn?“ N.: „Na; Resi und Nazi!“ — Gutmüthig. „Über Männchen, hast Du Dir denn wirklich keinen einzigen Preis in Berlin erschossen?“ „Weißt Du, Frau, ich wollte keinen Anderen darum bringen!“

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m-Coursbericht der Frankfurter Börse vom 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 267 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 220 1/2, Staatsbahn-Actien 209 1/2, Galizier 178 1/2, Lombarden 120 1/2, Egypter 97 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 89 1/2, Gotthardbahn-Actien 166 1/2, Schweizer Nordost 144 1/2, Schweizer Union 120 1/2, Dresdener Bank 155 1/2, Laurahütte-Actien 141 1/2, Gelsenkirchener Bergw.-Actien 168 1/2. Die heutige Börse verkehrte in sehr fester Haltung und waren besonders Oesterreichische und Schweizer Bahnen bei großen Umsätzen beliebt und steigend. Auch Kohlen-Bergwerke fest. Schluß animirt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Paris, 29. Juli.** Der „Liberté“ zufolge sollte die Zollcommission, entgegen der Anschauung der Regierung, den Zoll auf ausländischen Dynamit nur um 50 Centimes herab, also auf 2 Francs. — Die Bemerkungen der italienischen Regierung betreffs des Frequenzrechts auf Madagascar sollen nach der „Liberté“ nicht berartig sein, um dem günstigen Stand der französisch-englischen Verhandlungen zu beeinflussen. In Loulon ist aus Indochina der Dampfer „Vinhlong“ eingetroffen mit 101 anamitischen Gefangenen, welche er nach Guyana deportirt. — Dem „Temps“ zufolge geht Carnot nach Schluß der Kammer nach Fontainebleau auf einen Monat und später zur Eröffnung des Hafens nach Varellelle.

*** Zaran, 29. Juli.** In Kattigen, wo kürzlich zwei Mal Feuersbrünste stattfanden, ist gestern Abend abermals ein Schadenfeuer ausgebrochen; vier Wohnhäuser sind abgebrannt, sieben Familien sind obdachlos geworden.

*** Sirgenti** (Südküste der Insel Sicilien), 29. Juli. Die Kaiserin Friedrich nahm an Bord des „Surprise“ eine Revue über das britische Geschwader ab und besuchte mit ihren Töchtern die hiesigen Seensoldatensoldaten. Abends war der Hafen prachtvoll elektrisch erleuchtet, auch fand zu Ehren der Kaiserin Feuerwerk und Serenade statt.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angekommen in Lissabon D. „Galicia“ von Südamerika; in Dover der Hamburger D. „Dania“ von New-York; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Berra“ von New-York.

*** Ueberseeischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 27. Juli bis 2. August (mitgetheilt von Braich & Nothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 27. Juli: „Eider“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Bayern“ (Nordd. Lloyd), Southampton-Destallen; „Suevia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Allemania“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Bestinden; „Saghalien“ (Comp. Mess. Marit.), Marseille-China u. Japan. Montag, den 28.: „Straßburg“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Montevideo; „Matapan“ (Comp. Mess. Marit.), Bordeaux-Bresil u. La Plata; Dienstag, den 29.: „Suevia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Gallia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York. Mittwoch, den 30.: „Fulda“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Allemania“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Bestinden; „Germania“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chicago“ (Zyman Line), Liverpool-New-York; „Ohio“ (American Line), Liverpool-New-York; „Larne“ (Royal Mail St. Co.), London-Colon.; „Sawarden-Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 31.: „Fulda“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Columbia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Cephalonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Glyde“ (Royal Mail St. Co.), Southampton-Montevideo; „Kaiser I Hind“ (Peninsular & Oriental), London-Bombay; „Paranagua“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo u. Buenos-Aires. Freitag, den 1. August: „Columbia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; „Dacianen“ (Comp. Mess. Marit.), Marseille-Australien. Samstag, den 2.: „Berra“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Hungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Bestinden; „Spaardam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Nhymland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Etruria“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Champagne“ (Comp. Général Transatl.), Havre-New-York.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiels in Wiesbaden.
 Vom 1. Juli bis 9. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Frankfurter Stadttheater.
 Mittwoch, 30. Juli:
 Opernhaus: | Schauspielhaus
 Lohengrin. | Die Journalisten.

Mittwoch, den 30. Juli 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Hochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik. Alle Colonnade (St. Babillon). Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläserverein. Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Moser'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung. Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend. Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend. Stenographen-Verein „Arends“. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde. Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus. Dramatischer Verein „Hafsa“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal. Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung. Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend. Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“. Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend. Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten. Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung der Fechttrüge. Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangsstunde. Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Musikalischer Club. Abends: Probe. Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752,4	750,4	749,9	750,9
Thermometer (Celsius)	14,3	25,3	17,1	18,4
Dunstspannung (Millimeter)	10,1	11,5	12,6	11,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	68	87	78
Windrichtung u. Windstärke	stille.	stille.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böll. heiter. thlw. heiter. sehr heiter.			—
Regenhöhe (Millimeter)	—			—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

31. Juli: Wolkig, warm, vielfach sonnig, theils bedeckt u. Strichregen, windig

Rheinwasser-Wärme: 17 1/2 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Hessische Eisenbahn.

Taunusbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>510† 620† 7 740† 8* 9† 1010*</p> <p>1035† 1141† 1211 1† 150* 235†</p> <p>250* (nur an Sonn- und Feiertagen)</p> <p>350† 450* 530† 620 658† 710*</p> <p>740 823† 9† 924* 1020† 11*</p> <p>(nur an Sonn- und Feiertagen).</p> <p>* Nur bis Kassel.</p> <p>† Verbindung nach Soden.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 725† 755† 851† 920 956*</p> <p>114† 1140 1222* 1257† 126</p> <p>235* (nur an Sonn- und Feiertagen)</p> <p>254† 326* 439† 528† 610 657*</p> <p>728† 826* 848† 930† 10 4* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145†</p> <p>* Nur von Kassel.</p> <p>† Verbindung von Soden.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Rheinbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>5 7† 840 885† 1046 1115 1232†</p> <p>18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 292 414 510 655 1015*</p> <p>* Nur bis Radesheim.</p> <p>† Nur bis Rhmannshausen.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>633* 915 1115 1153* 1232 240</p> <p>43† 554 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035</p> <p>* Nur von Radesheim.</p> <p>† Nur von Rhmannshausen.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>633 942 140 325 718 940</p> <p>(An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 7⁵⁸ Abends Langenschwalbach-Wiesbaden.)</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>530 831 1014 11 53 830</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>5 9 710 759 1123 237 648</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>659 10 129 436 84 912</p>
---------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/4 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/4 („Sumboldt“ und „Friede“), 10 1/4 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7-10 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Neröberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Course.

Frankfurt, den 28. Juli.

Geld.	Frankfurt, den 28. Juli.	Wechsel.
20 Franken . . . M.	16.18-16.22	Amsterdam (fl. 100) M. 168.90 bz.
20 Franken in 1/2	16.18-16.22	Antw.-Brüssl. (Fr. 100) M. 80.90-95 bz.
Dollars in Gold	4.16-4.20	Italien (Lire 100) M. 79.80-85 bz.
Dufaten	9.54-9.60	London (Str. 1) M. 20.43 bz.
Dufaten al marco	9.55-9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.35-20.39	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. st.	2787-2794	Paris (Fr. 100) M. 80.85 bz. G.
Ganzf. Scheideg.	0000-2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hoch. Silber	146.70-148.70	Schweiz (Fr. 100) M. 80.70 bz.
Niederr. Silber	000-000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65-16.70	Wien (fl. 100) M. 176.10 bz. G.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 22. Juli: Dem Herrenschneidergehilfen Philipp Heinrich Carl Wagner e. S., Carl Friedrich Franz Ludwig. — 23. Juli: Dem Dienstmann Johann Albert Mayer e. L., Hilba Emma. — Dem Herrenschneider Ludwig Mondorf e. L., Caroline Catharine. — 24. Juli: Dem Installateurgehilfen Carl Friedrich Brandstädter e. L., Bilyh Anna Christine. — 28. Juli: Dem königlichen Regierungs-Assessor Ferdinand Wilhelm Hans Mandel zu Köln e. S., Hans Hermann Heinrich Kurt.

Zugaboten: Fabrikant Alfred Grünberg aus Burtzcheid, Kreis Aachen, wohnh. zu Berlin, vorher zu Burtzcheid wohnh., und Ida Lang aus New-York in Nordamerika, wohnh. hier. — Schreinergehilfe Carl Christian Georg Meyer von hier, wohnh. hier, und Dorothea Catharine Wilhelmine Caroline Dreier aus Wehen im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Kaufmann Georg Joseph Kreger aus Hattersheim, Kreis Höchst, wohnh. hier, und Altha Catharine Maria Hasler von hier, wohnh. hier. — Bildhauer Georg Friedrich Wisse von hier, wohnh. hier, und Susanne Wilhelmine Mathilde Wertz von hier, wohnh. hier.
Verheiratet: 26. Juli: Fetzwebel der 4. Compagnie 2. Nass. Infanterie-Regiments No. 88 Heinrich Ludwig Wilhelm Weykoff aus Mehrum, Kreis Hildesheim in der Provinz Hannover, wohnh. zu Mainz, und Sophie Friederike Charlotte Dittmar aus Schwarzenbach am Wald in Oberfranken im Königreich Bayern, bisher hier wohnh. — Müllergehilfe Georg Heinrich Kammann aus Drommershausen im Oberlahnkreis, wohnh. zu Kautenthal im Rheingaukreis, und Wilhelmine Auguste Krummenauer aus Heringen, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Verwitw. Herrenschneider Johann Philipp Pauli aus Niedelbach, Kreis Usingen, wohnh. hier, und Margarethe Krämer aus Bobenheim am Berg, Cantons Dürkheim in Rheinbayern, bisher hier wohnh. — Steinhauergehilfe Friedrich Lehna aus Diez, wohnh. hier, und Elisabeth Catharine Ida Henriette Göttert aus Oerwallmenach, Kreis St. Goarshausen, bisher hier wohnh. — Sergeant der 3. Compagnie Rheinischen Train-Bataillons No. 8 Albert Wilhelm Müller aus Marienberg im Oberwesterwaldkreis, wohnh. zu Ehrenreitsstein, und Emilie Schmidt aus Marienberg, bisher hier wohnh.
Storben: 26. Juli: Catharine Christine, geb. Specht, Wittve des Schuhmachers Johann Wilhelm Kleber, 66 J. 6 M. 2 T. — Catharine, geb. Moser, Wittve des Schäfers Andreas Böcher aus Haintchen, Kreis Usingen, 73 J. 7 M. 23 T. — 27. Juli: Marie Catharine Fischer aus Lieblos, Kreis Gelnhausen, 56 J. 9 M. 9 T. — Landmann Johann Philipp August Hies aus Breithardt im Untertaunuskreis, 66 J. 7 M. 8 T. — Auguste Babette Kunigunde, T. des Metzgergehilfen Johannes Mertel, 10 M. 7 T. — Bureaugehilfe August Müller, 20 J. 9 M. — 28. Juli: Königl. Regierungs-Präsident Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Lothar von Wurmb, 66 J. 5 M. 23 T. — Hausdiener Heinrich Brodbeck aus Langenschwalbach, 23 J. 9 M.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.